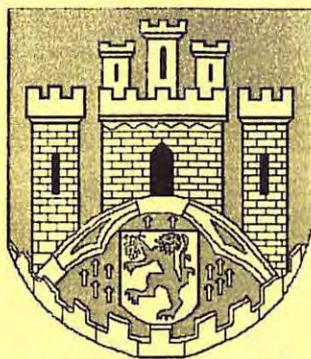
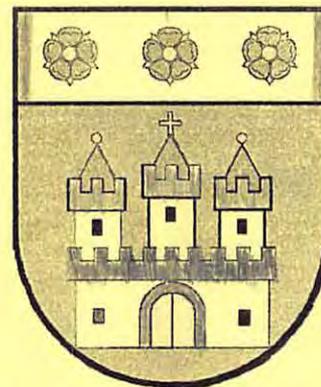


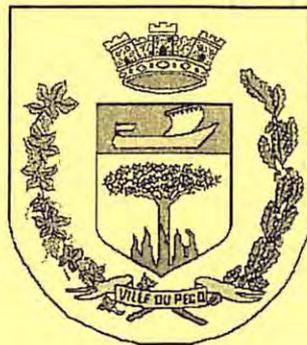
Banbury



Hennef



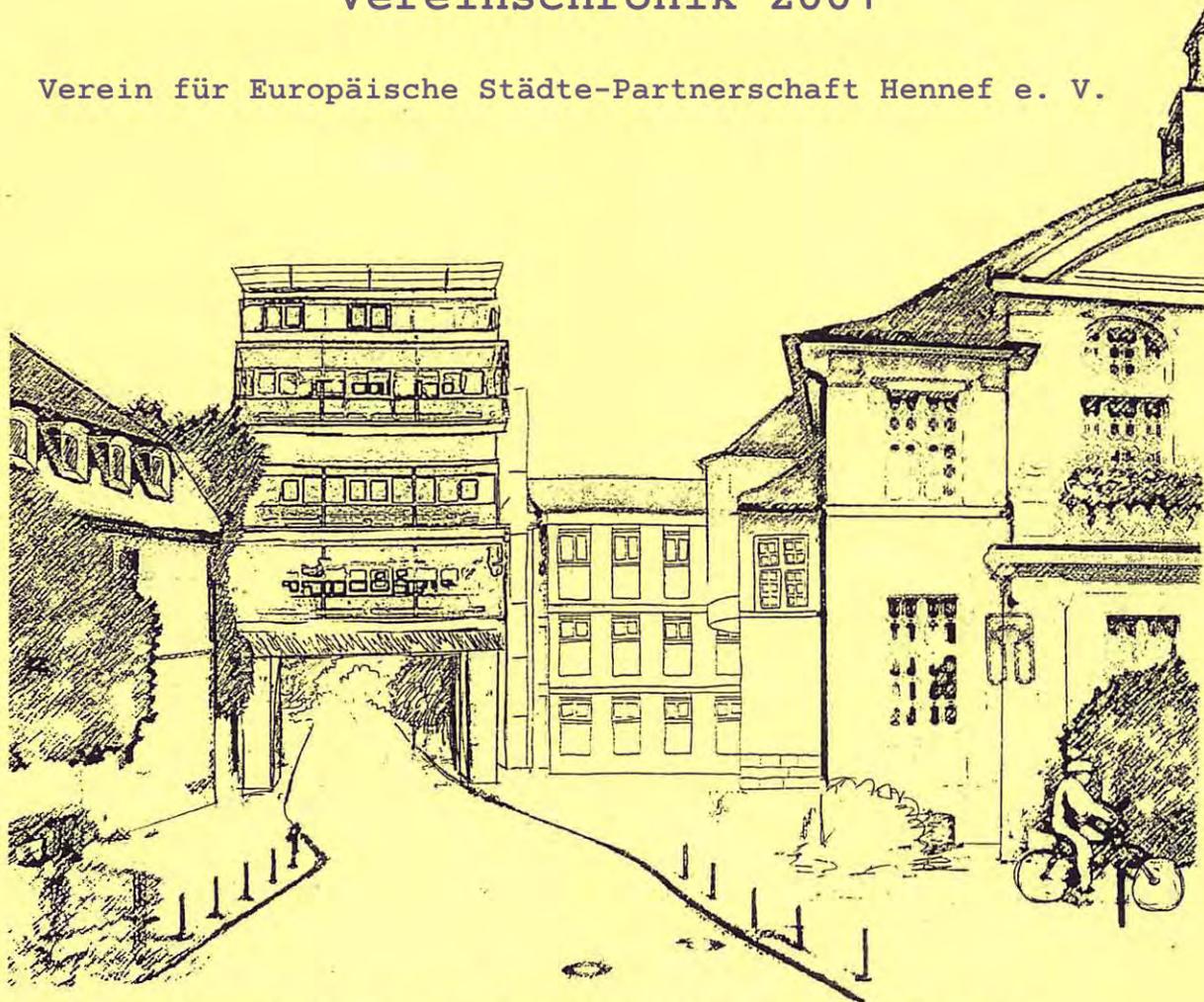
*Nowy Dwór
Gdanski
(Tiegenhof)*



Le Pecq
SUR SEINE

Vereinschronik 2001

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Titelbild urheberrechtlich geschützt: Dr. F.W. Kohlmann - Hennef/Rhein-Sieg



*Wir wünschen
Ihnen und Ihren
Familien
ein glückliches
und
gesundes
Neues Jahr.*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	N. Truyens-Helms	Seite 1
Vorstandsliste	S. Henschel	Seite 2
Entwicklung	H.J. Tonndorf	Seite 3 und 4
Neue Mitglieder	S. Henschel	Seite 5
Veranstaltungskalender 2000	H.J. Tonndorf	Seite 6 und 7
Sylvestermarathon auf der Thame	G. Schwellenbach	Seite 8 bis 10
Helfer-Essen	Ute Rösel	Seite 11
Polnisches Sprech-Theater	HSTA vom 13.3.01	Seite 12
Kanuten aus Banbury	Elias Diedenhofen	Seite 13 und 14
Sport und Kultur aus Le Pecq	Stadtecho Hennef Nr. 18	Seite 15 und 16
Jugendorchester in Banbury	Stadtecho Hennef Nr. 9	Seite 17 bis 19
Bonjour Le Pecq- Bonjour Paris !	H.J. Tonndorf	Seite 20 bis 23
Kunstmaler Adrej Baranowski	Extra Blatt und Stadtecho Hennef Nr. 26	Seite 24
Königin Richeza-Ausstellung	Stadtecho Hennef Nr. 28	Seite 25
Sommerfeier im Grünen	Ute Rösel	Seite 26 und 27
Organist Roman Perucki	Jutta-Eileen Radix	Seite 28
Mitgliederversammlung	Stadtecho Hennef Nr. 28	Seite 29 bis 30
Besuch in Polen	Kölner Stadt-Anzeiger	Seite 31 bis 34
Fußballjugendmannschaft aus Banbury	Hennef Nr. 36	Seite 35 bis 37
Neue Partnerschaft in Hennef besiegelt	Stadtecho Hennef Nr. 39	Seite 38 bis 41
Art sans Frontière - Kunst ohne Grenzen	General Anzeiger	Seite 42 und 43
Herbstwanderung	Stadtecho Hennef Nr. 44	Seite 44 und 45
Einige Erinnerungen aus 20 Jahren	G. Schwellenbach	Seite 46 bis 51
Zum Jubiläum	G. Schwellenbach	Seite 52 bis 54
Operatic Society Banbury	Stadtecho Hennef Nr. 45	Seite 55 bis 59
Unternehmer aus Le Pecq	H.J. Tonndorf	Seite 60
Weihnachtsmarkt in Le Pecq	H.J. Tonndorf	Seite 61 und 62
- 1 - Veranstaltungskalender 2001	G. Schwellenbach und S. Henschel	Seite 63

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Funktion	Name	Anschrift	Telefon	Fax
Vorsitzender	Hans-Joachim Tonndorf	Hasengarten 2, Hennef	1523	905113
Stellvertreter	Gudrun Schwellenbach	Frankfurter Str. 2, Hennef	1826	911448
	Erika Rollenske	Edgoverer Str. 64, Hennef	7467	916836
	Dr. Ing. Sigurd van Riesen	Auf dem Blocksberg 45, Hennef	86071	866373
Geschäftsführung	Sigrid Henschel	In der Delle 25, Hennef	02248-3353	dito
Schatzmeister	Alfons Törkel	Uckerather Str. 114, Hennef	02248-4005	dito
Beisitzer	Nora Pauli	Geistinger Str. 6, Hennef	80798	80798
	Uwe Kaptein	Schlesische Str. 22, Hennef	1686	
	Jürgen Misselhorn	Kronprinzen 46, Hennef	82981	
	Karl-Josef Quadt	Talsperrenweg 45, Hennef	81222	dito
	Ute Rösel	Griendskaule 110, Hennef	3491	dito
	Elga Schlag	Hinter d. Zäunen 24, Hennef	5767	
	Andreas Stübs	Kegelswies 68, Hennef	80634	
	Eva-Maria Will-Stösser	Wippenhohner Str. 22, Hennef	81737	
	Frank Voss	Kurt Schumacher Str. 55, Hennef	86538	
	Nadine Helms	Postweg 10, Hennef	83460	dito
Kooptierte Mitglieder	Ingret Haeffs	Edgover Berg 8, Hennef	80546	
	Clemens Reiter	Kurt Schumacher Str. 16, Hennef	86320	
	Leslaw Paszkiet	Zur Mühle 19, Hennef	868747	
Vertretung der Stadt Hennef	Ilona Gerken	Stadtverwaltung Hennef	888-452	
	Büro VESP	Stadtverwaltung Hennef	888-454	

Bericht des Vorsitzenden über die Entwicklung in diesem Jahr

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Vereins,

Unser „Geschäftsjahr“ beginnt immer ab dem Datum der Mitgliederversammlung – also in diesem Jahr ab dem 27.6. und endet mit der jeweiligen Veranstaltung des darauffolgenden Jahres, die wir für den 14.6. geplant haben. Aus praktischen Gründen möchte ich allerdings über die Entwicklung im jeweiligen Kalenderjahr berichten, dies ist – glaube ich – für alle besser zu verstehen.

Die Anzahl der Mitglieder ist erneut durch 16 neue Mitglieder per Anfang Dezember bei 7 Austritten auf 228 gestiegen. Im Jahre 2000 hatten wir eine Steigerung von 20 neuen Mitgliedern – bei zwei Austritten.

Eine verstärkte Mitgliederwerbung soll bei unseren Bürgern durchgeführt werden, die sich für die neue Städtepartnerschaft mit Polen interessieren vor allem bei den Mitgliedern des Deutsch-Polnischen Freundeskreises.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 23 Projekte durchgeführt (siehe Aufstellung). Vier Veranstaltungen waren besonders arbeitsaufwendig. Die Reise des Jugendorchesters des Gymnasiums anlässlich der 20-Jahr Feier nach Banbury, die Reise zur Unterzeichnung der Partnerschafts- und Freundschaftsurkunden nach Tiegenhof, der Gegenbesuch bei uns im September mit einem umfangreichen Programm und die 20-Jahr Feier der Städtepartnerschaft mit Banbury hier bei uns in Hennef – mit dem großartigen Auftritt der Banbury Operatic Society und einem Festabend in der Aula der Gesamtschule.

Nach Abschluß der Vereinbarungen mit Nowy Dwór GD kommt eine Vielzahl von Wünschen nach Austausch und Hilfe auf vielen Gebieten auf uns zu.

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen rechnen wir fest mit der uns angebotenen Hilfe aus dem Deutsch-Polnischen Freundeskreis.

Bereits festgelegt wurde eine erste „Allgemeine Fahrt“ nach Hennef vom 5.-7.7. Aus diesem Anlaß werden wir für unsere polnischen Freunde ein interessantes Programm zusammenstellen.

Der Bedeutung der 3.Partnerschaft entsprechend haben wir mit Zustimmung der Mitglieder anlässlich der Jahreshauptversammlung am 27.6. unsere Satzung dahingehend geändert*(siehe folgende Seite), daß wir einen weiteren (3.) stellvertretenden Vorsitzenden aufgenommen und die Zahl der möglichen Beisitzer auf zwölf erhöht haben. Herr Sigurd van Riesen wurde einstimmig als dritter Stellvertreter gewählt, er wird in Zukunft die Aufgabe des „Koordinators“ für die neue Partnerschaft mit Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof) übernehmen.

Nach nun 20 Jahren stabilen Beitrages war es Zeit, hier eine Anpassung vorzunehmen. Die Geldentwertung seit 1981 hat einen großen Teil der „Kaufkraft“ aus diesen Beiträgen „aufgefressen“ – wir danken den Teilnehmern an der Jahreshauptversammlung für ihre einstimmige Zustimmung zu dieser – ab 2002 geltenden Maßnahme.

Die Darstellung in der Presse über unsere Ziele sowie die Berichterstattung über die durchgeführten Veranstaltungen ist wieder hervorragend gelaufen, nicht nur in der „lokalen Hennefer Presse“ sondern auch in den überregionalen Zeitungen wie z.B. Rundschau, Kölner Stadt-Anzeiger, Generalanzeiger und Extra-Blatt.

Im kommenden Jahr werden wir die Partnerschaftsschilder an den Ortseingängen austauschen und durch die neuen Schilder mit den Wappen der drei Partnerstädte ersetzen. Auch unser Briefbogen wird neu gestaltet und den Gegebenheiten angepaßt.

Ich danke allen Mitgliedern und Freunden für die geleistete Arbeit – besonders natürlich den Familien, die wieder Gäste bei sich aufgenommen haben. Unser Dank richtet sich auch an die Stadt Hennef für die hervorragende Unterstützung sowohl bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben als auch für die finanzielle Unterstützung.

H.J. Tonndorf

Änderung der Satzung von 1981

Aufgrund der Aufnahme der dritten Partnerschaft mit Nowy Dwór Gdanski ergab sich die Notwendigkeit, die „Gleichwertigkeit“, dieser neuen Beziehung sicherzustellen. In unserem „Aufgabenkonzept“, ist für die Behandlung von Anfragen und die Koordination der sich evtl. daraus ergebenden Maßnahmen jeweils ein(e) Stellvertreter des Vorsitzenden zuständig; so ist für Frankreich Frau E. Rollenske und für Belange aus Großbritannien Frau G. Schwellenbach zunächst zuständig. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, für den neuen Partner die gleichen Bedingungen zu schaffen.

Aus diesem Grund wurde den Teilnehmern unserer Mitgliederversammlung vom 27. Juni vorgeschlagen, die Satzung zu ändern und zwar:

*§ 7 Absatz 1 b) von bisher zwei stellvertr. Vorsitzenden auf drei
e) von bisher acht auf mögliche zwölf Beisitzer zu erhöhen.*

Absatz 5 Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden und den drei stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorsitzende und ein stellvertr. Vorsitzender oder zwei der drei stellvertr. Vorsitzenden sind gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt.

Die Änderung der Satzung wurde inzwischen vom Amtsgericht Siegburg genehmigt.

Die Satzung wurde neu gefaßt, Exemplare sind auf Anfrage bei der Geschäftsführerin, Frau Sigrid Henschel, erhältlich.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:



Dr. Karl Adenauer	Edgover Berg 12	Hennef
Gerorg Bogutzski	Am Bürgerberg 36	Hennef
Sabine Bourgois	Auf dem Blocksberg 4	Hennef
Horst Deutschmann	Pestalozziweg 10	Lohmar
Dieter Dürr	Dickstr. 78	Hennef
Ilse Ebert	Im Busch 10	Hennef
Thomas Herzog	Im Hartfeld 6	Hennef
Marga Koch	Obere Siegstr. 36	Hennef
Wilfried Koch	Ackerweg 6	Hennef
Leslaw Paszkiet	Zur Mühle 10	Hennef
Prof. Raimund Glembin	Dickstr. 37	Hennef
Roswitha Reiner	Kolpingstr.	Hennef
Wolfgang Rossenbach	Auf dem Garten 9	Hennef
Johanna Schreiber	Blankenberger Str. 1	Hennef
Szuwalska-Fetzer	Wehrfeld 1	Hennef
Marlene Witte	Rheinstr. 11	Hennef

Übersicht wichtiger Veranstaltungen 2001

Januar:

- *Kanu-Sportverein Hennef fährt nach Banbury zum Kanu-Marathon.*
- *Neujahrs-Brunch für Helfer im Bürgerhaus Stoßdorf.*

März:

- *"L(i)eben wir noch?" mit Verbum Nobile aus Danzig - Germanistik-Studenten in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Freundeskreis.*

April:

- *Banbury & District Canoe Club besucht den Kanu Sportverein Hennef mit großem Programm auf Wasser und Land.*
- *Volkstanzgruppe Berry und Trampolinsportler aus Le Pecq zeigen ihr Können in der Gesamtschule Hennef.*

Mai:

- *Orchester eXXtraLaut & Saitensprung der Musikschule/Gymnasium Hennef gibt ein Konzert in "Townhall - Banbury". Feier zu 20 Jahre Partnerschaft Banbury-Hennef mit Beteiligung von Vertretern der Stadt Hennef und des Partnerschaftsvereins.*

Juni:

- *Allgemeine Fahrt nach Le Pecq mit vielseitigem Begleitprogramm.*
- *Vernissage der poln. Kunstmalers Adrej Baranowski im Rathaus Hennef in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Freundeskreis.*

- *Königin Richeza, "Polen und das Rheinland", eine Ausstellung (für zwei Monate) in der Meys Fabrik, in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Freundeskreis.*
- *Sommerfest im Grünen auf dem Grillplatz "Pützemich" in Happerschoß für alle Mitglieder des Partnerschaftsvereins.*
- *Konzert des Domorganisten Prof. Roman Perucki in der Pfarrkirche St. Simon und Judas in Hennef, in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Freundeskreis.*
- *Jahreshauptversammlung.*

August:

- *Besuch in unserer zukünftigen Partnerstadt Nowy Dwór Gdansk zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde, mit Vertretern der Stadt Hennef und des Partnerschaftsvereins. Anschliessend Fahrt durch die Masuren organisiert vom Deutsch-Polnischen Freundeskreis.*
- *Fußballjugend Banbury United besucht den S.C. Uckerath mit Mannschaftsspiel und großem Begleitprogramm.*

September:

- *Dirk Diedenhofen wohnt 6 Monate in einer Familie in Banbury und besucht die Banbury-School.*
- *Polnische Delegation in Hennef zur Gegenzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit umfangreichen Festprogramm, in Zusammenarbeit mit der Stadt Hennef.*
- *bis 16.11. Ausstellung einer Auswahl von Bildern von Jean-Pierre Godineau aus Le Pecq im Curanum Kleeblatt Residenz, Hennef.*

Übersicht wichtiger Veranstaltungen 2001

Oktober:

- *Herbstwanderung ins Siebengebirge mit kulturgeschichtlicher Führung.*
- *Banbury Operatic Society in Hennef, Auf-
führung der Show
"The Melody Lingers On".
Festabend 20-Jahre-Partnerschaft
Banbury-Hennef
mit Unterhaltungsprogramm und Teil-
nahme von Vertretern aller Partnerstädte.*

November:

- *Stadtssportverband Hennef reist nach Nowy Dwór Gdanski um Kontakte mit Sportlern unserer Partnerstadt zu knüpfen.*
- *Vertreter der Stadt Hennef, M. Hehn, und des Partnerschaftsverein, G. Schwellenbach, reisen zum Remembrance Day nach Banbury.*
- *Hennefer Gewerbebetreibende treffen sich mit Unternehmern aus Le Pecq zum Meinungsaustausch, durch Vermittlung unseres Vereins.*

Dezember:

- *Marché de Noël in Le Pecq im "Salle des Fêtes". Eine Gruppe des Partnerschaftsvereins übernimmt drei Verkaufsstände und bietet typisch deutsche Weihnachtsartikel an.*

wufffff
!



SYLVERSTERMARATHON AUF DER THAME !



**Kanu - ein Sport für Mutige -
und doch nicht immer möglich.**

Während des Jahres 2000 entwickelten sich gute Kontakte von Hennef nach Banbury und zurück. Dabei wurden viele Informationen ausgetauscht und es entstand schließlich der Wunsch sich gegenseitig auch persönlich kennen zu lernen.

Wir hatten in Erfahrung gebracht, dass die Briten zu Sylvester gelegentlich an einem überregionalen Marathon, 26 miles, auf der Thame teilnehmen; und die Hennefer Kanuten wollten diese Herausforderung gerne annehmen und stellten 2 besonders mutige und erfahrene Kanuten ab, die dieses Abenteuer sehr lockte. Es wurde entschieden, mit einem PKW und 2 Begleitpersonen zu fahren, während die Kanus von dem gastgebenden Club in Banbury zur Verfügung gestellt werden würden.

Kurz vor dem Reiseternin kam dann leider die Nachricht, dass wegen extremen Hochwassern und der damit verbundenen Fließgeschwindigkeit der Marathon aus Sicherheitsgründen abgesagt werden mußte; aber die Banburyaner boten eine reduzierte Strecke auf den reichlich vorhandenen Kanälen an, die ja nicht diesen Widrigkeiten unterworfen war. Danach kam zwar noch einmal eine Warnung wegen der Schneeverhältnisse - da das aber 2 Tage vor Reiseantritt war, konnte man damit rechnen, daß bis zum Reiseternin die Straßen wieder frei waren, was sich auch als richtig erwies.

Nach einer angenehmen Fahrt, die Überfahrt war mit der Fähre und dem Blick auf die weißen Felsen von Dover ein besonderer Genuß, kam das Team kurz nach Eintritt der Dunkelheit in Banbury an. Nevill Simons, der Vorsitzende des Canoe Club, hat es sich nicht nehmen lassen, die Gruppe persönlich willkommen zu heißen, hatte allerdings eine Änderung des Programms in einem wichtigen Punkt mitzuteilen.

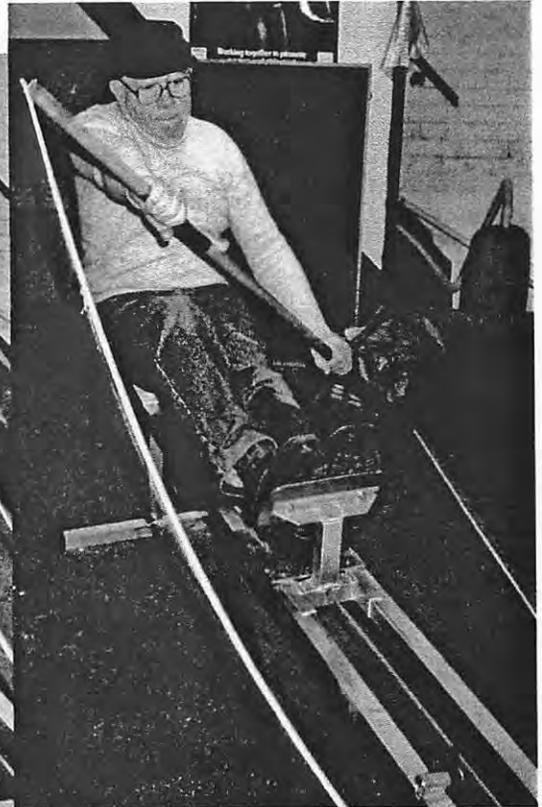
"Seit letzter Nacht sind die Kanäle zugefroren ! ... brrrrr..."



Das kommt sicher nicht oft vor, aber der Wettergott hatte sich entschieden, gerade jetzt den Winter zu schicken. Wie das aber so unter Sportlern ist, Rückschläge sind nur dazu da, neudurchzustarten. Es wurden die Programmpunkte neu durchgesprochen und am nächsten Morgen ging es bei klirrender Kälte und wunderbarem Sonnenschein erst einmal in die Stadt Banbury selbst, um sich umzusehen und den "Kanal" mal in Augenschein zu nehmen. Es waren mindestens 10 cm Eis, stellenweise mehr. Neville erklärte, daß manchmal die Möglichkeit besteht, mit einem größeren beladenen Lastboot das Eis zu brechen; da es aber die Feiertagszeit war, konnte man wohl nicht damit rechnen, daß solche Boote unterwegs waren. Es wäre sicher auch nicht die Idee eines Sportkanuten gewesen, in der Fahrrinne eines Lastboots zu paddeln, denn es war nicht damit zu rechnen, dass eine evtl. Fahrtrinne lange offen bleiben würde.

Neben der Erkundung von Banbury und Umgebung mit der Besichtigung der verschiedensten Sehenswürdigkeiten, (der sonst sehr interessante Wochenmarkt fand leider wegen der extremen Kälte nur sehr reduziert und direkt aus den Lieferfahrzeugen statt) stand natürlich der Besuch im Clubhaus auf dem Programm. Dort wurden fachmännisch die Boote begutachtet und Vergleiche zu den in Hennef verwendeten Kanus gezogen. In Banbury wird vorwiegend Flachwasser gefahren, was einen ganz anderen Schlagstil beinhaltet. Nach einem Glühwein zum Aufwärmen ging es dann zum Trockentraining an der Maschine. Unter Leitung von Neville wurde der für die Flachwasser richtige Schlag geübt und in verschiedenen Tempi mit Sprintphasen und mit Zeitkontrolle per Stopuhr durchgeführt. Wieder wurde gefachsimpelt und Vergleiche gezogen und schließlich Geschenke für die Vereine überreicht.

Herr Neville zeigt wie...



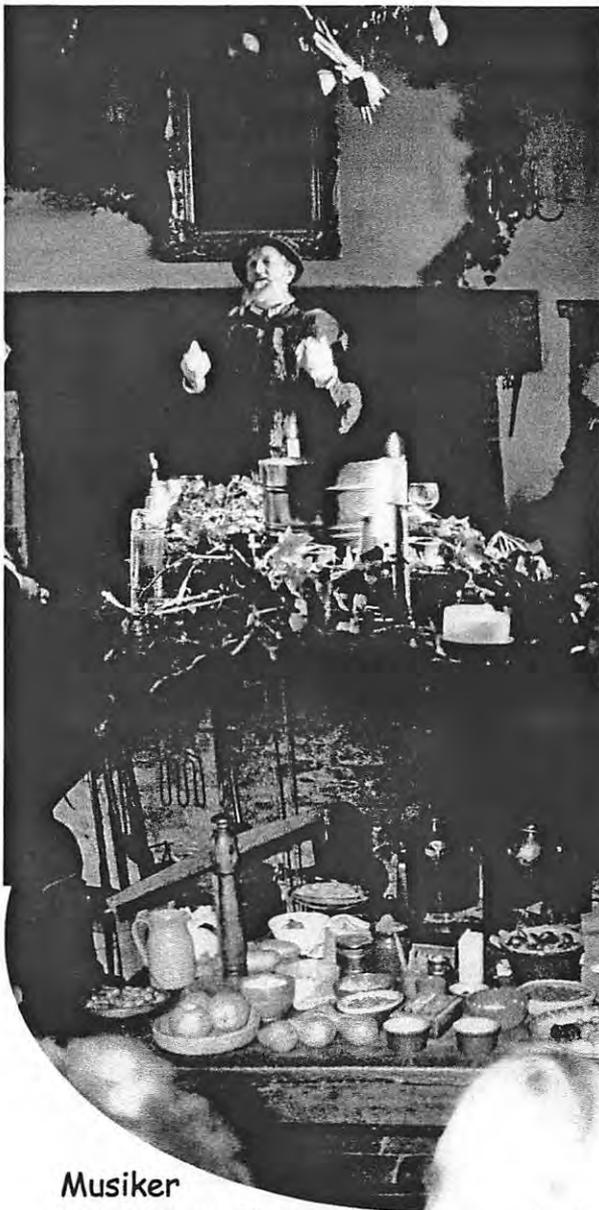
und jeder muß üben...



Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir, dass ausrangierte Flachwasser-Kanus ideale Schlitten abgeben ! Ein für Wassersportler unerlässlicher Ausflug ist der Besuch des Kanalmuseums, das nach einer kleinen Autofahrt erreicht wurde und wo man nicht nur original getreue Zubehör, Boote, Zeichnungen und Miniaturanlagen besichtigen kann, sondern auch sehr viel über die Entwicklung der Kanäle, die Menschen, die sie gebaut haben und die die auf ihnen und an ihnen für etliche Jahrhunderte gearbeitet und gelebt haben, erfährt. Nach diesem Besuch ging es zu Neville's Haus, wo man sich bei einem Tee und Gebäck aufwärmte und weiter austauschte über Technik von Booten und den verschiedensten anderen Verkehrsmitteln und mit ganz besonderem Genuß wurden

- 9 - Karten ausgebreitet und die englischen Wasserwege studiert.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise war der Besuch von Sulgrave Manor, wo der Graf im Stil des 17. Jh. empfing und über seine Zeit und Sitten berichtete und anschließend unterhielt ein



Musiker
schiedenen Blas-

und unter fachkundiger Leitung genossen die Besucher es, sich zu den Klängen in mittelalterlichen Rundtänzen bei herrlichen Sonnenschein im Schnee zu bewegen.

So ging der Besuch in Banbury langsam seinem Ende zu. Es war zwar nicht möglich, das Wasser zu "begehen", aber man hatte sich besser kennen gelernt und wollte sich in Kürze wiedersehen.

Gudrun Schwellenbach



"Helfer-Essen" eine Einladung des Vorstandes mit Tradition...

"Nicht die Helfer sollen gegessen werden, sondern sie sollen sich bei einem sonntäglichen Brunch von uns verwöhnen lassen."

Schon zum dritten Mal lud der Vorstand des Partnerschaftsvereins am Anfang des Neuen Jahres zum sogenannten "Helferessen" ein. Auf diesem Wege möchte er sich bedanken bei allen Mitglieder und Freunden des Vereins, bei der Presse, die ausführlich und anschaulich

über unsere zahlreichen Veranstaltungen berichtet hat, bei allen Familien Partnerstädten aufgedeutsche Gastfreundebracht haben, aber vielen Helfern hinter die an der Organisation und Durchführung der verschiedensten Projekte im Jahr 2000 mitgeholfen haben.

Veranstaltungen be-
liehen, die Gäste aus unse-
genommen und ihnen
schaft näher ge-
auch bei den
den Kulissen,
sation und
verschiedensten
2000 mit geholfen

Gibt es eine bessere
um "Danke" zu sagen,
nem guten Essen gemüt-
men zu sitzen, Gespräche
neue Ideen für die zukünf-
finden und bei einem Glas
innerungen an das vergange-



Gelegenheit,
als bei ei-
lich zusam-
zu führen,
tige Arbeit zu
Wein oder Kölsch Er-
ne Jahr auszutauschen?

Und diese Überlegungen waren dann auch die Grundlage für die Einladung des Vorstandes, zu einem Brunch in das liebevoll dekorierte "Bürgerhaus Stoßdorf". Damen des Vorstandes hatten eine reichhaltige Tafel aufgebaut und schon beinahe professionell ausstaffiert. In diesem gemütlichen Rahmen konnte unser Vorsitzender H.J. Tonndorf den über 50 Helfern einen herzlichen Dank aussprechen und natürlich mit einem Augenzwinkern schon einmal auf die vielen Veranstaltungen in dem vor uns liegenden Jahr 2001 mit den Feierlichkeiten zur Unterzeichnung der dritten Partnerschaftsurkunde und dem 20 jährigen Geburtstag des Partnerschaftsvereins als herausragenden Ereignissen hinweisen:

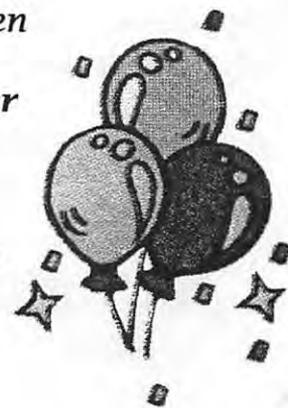
"Ohne tatkräftige Unterstützung und Mithilfe aller Mitglieder und Freunde ist der Vorstand alleine nicht in der Lage, den Partnerschaftsverein so quicklebendig zu präsentieren."

Darum ein Prosit und ein Danke an alle Helfer und hoffentlich auf ein

"Wiedersehen"

aus gleichem Anlass
Anfang 2002.

Ute Rösel



Polnisches Sprech-Theater bei uns in Hennef

Die Danziger Theatergruppe VERBUM NOBILE gastiert am 19. März im Gymnasium.

Die deutsch-polnische Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof), die am 15. September mit der Unterzeichnung der Freundschafts-urkunden besiegelt werden soll, läßt Gutes erhoffen.

Polnische Studenten machen an diesem Abend deutsches Theater für ein deutsches Publikum, wobei gegenseitiges Verstehen und Verständnis das Ziel ist.

Das Besinnungs-theater aus Gdansk (Danzig) unter der Leitung von Ludwik Kozlowski kommt im Rahmen einer Tournee nach Hennef. Der Theaterabend beginnt mit den beiden nachdenklichen Stücken "L(i)eben wir noch?" und "Zeitsuche" von Werner Springer.

Neun Germanistik-Studenten/-innen der Universität Danzig mit Begeisterung für die deutsche Sprache und das deutsche Theater wollen uns führen, "Zeit für uns und damit Zeit zum Leben" zu finden.

Ziel und Aufgabe des Sprechtheaters VERBUM NOBILE ist es u.a. mittels theatralischer Veranstaltungen die Möglichkeiten der deutschen Sprache

als Gedanken- und Erlebnis-Mittler zu zeigen.

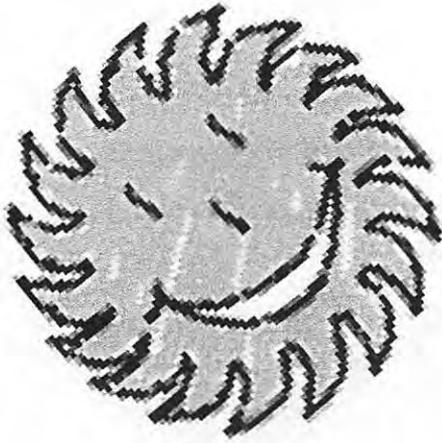
Für die Mitwirkenden offenbart sich durch das Wort das ICH - und indem sie das ICH im Wort erkennen, hört die Fremdsprache auf, "fremd" zu sein. Basierend auf Alltagserlebnissen, weisen die meditativen Texte des deutschen Autors Werner Sprenger eindrucksvoll auf die zentralen Fragen des menschlichen ICH hin: "Wer bin ich, was bin ich, wo bin ich, warum bin ich?", um so aus dem Nachdenken zum Nachdenken, aus der Besinnung zur Besinnung anzuregen.

Die polnischen Studenten machen deutsches Theater für ein deutsches Publikum; wieviel gemeinsame Besinnung, gegenseitiges

Verstehen und - im Endeffekt - Verständnis und Verständigung kann sich daraus ergeben!

Aus HSTA
13.03.2001
(fp)





beim Kanusportverein
Hennef zu Gast.

In diesem Frühjahr besuchte eine Gruppe von Kanusportlern aus Banbury den Kanusportverein Hennef für ein Wochenende.

Dies fand im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Banbury statt und ist der Gegenbesuch der Engländer, nachdem im vorigen Jahr einige Hennefer Kanuten nach Banbury eingeladen waren. Die sowohl jugendlichen als auch erwachsenen Sportler waren in den Familien der Vereinsmitglieder in Hennef untergebracht und so stellte sich schon bald ein gutes Verhältnis zu den Gästen ein. Die Tage in Hennef waren sowohl durch gemeinsame sportliche Aktionen als auch durch Besuche kultureller Einrichtungen geprägt und können als gelungene Aktion zur Verständigung der beiden Vereine gewertet werden.

Nach der Ankunft am frühen Freitagmorgen stand zuerst eine Erkundigung von Hennef und Siegburg auf dem Programm und anschließend am Nachmittag eine Fahrt nach Köln. Dort zeigte sich bald im Schokoladenmuseum, dass auch in tropischen Ländern Kanu gefahren wird und das ausgestellte Exemplar wurde mit großem Interesse besichtigt. Am späten Nachmittag kamen noch weitere Kanuten aus Banbury mit dem Zug an und konnten so noch an der Besichtigung des Kölner Doms teilnehmen. Der Tag neigte sich dem Ende und als Abschluss diente eine Einladung in ein typisch kölsches Gasthaus, in dem die englischen Gäste die rheinische Küche probieren konnten.

Der zweite Tag war vollständig von sportlichen Aktivitäten ausgefüllt und bot für die englischen Kanuten, die über keine Erfahrungen mit Fließgewässern wie der Sieg hatten, viel Neues, denn in Banbury steht nur ein Kanal, also kein Fließgewässer, zur Verfügung, der mit Flachbahnkanus befahren wird.



Kanuten aus
Banbury
!

Am Vormittag fand eine gemeinsame Trainingseinheit auf dem Allner See statt, so dass alle Kanuten für die gemeinsame Wandertour auf der Sieg, von Eitorf nach Hennef, gerüstet waren. Diese war, besonders wegen der strömungsreichen Abschnitte der Sieg, für alle Beteiligten ein Spaß und der vorbereitete Grillabend gab anschließend die Möglichkeit, sich wieder zu stärken. Bei dieser Gelegenheit, als alle Kanuten versammelt waren, wurde dem Hennefer Kanusportverein eine Plakette zur Erinnerung an die Freundschaft mit dem Kanuverein aus Banbury überreicht.

Sonntag,
der letzte
Tag der
Gäste, be-
gann mit ei-
nem Besuch
im Haus der
Geschichte
in Bonn.
Dabei er-
hielten sie
einen Ein-
blick in die
Geschichte
Deutsch-
lands, die
vorher nur
aus einem



anderen Blickwinkel bekannt gewesen war. Einige verließen das Museum sogar mit einem neuen Verständnis von Deutschland.

Den Sonntagnachmittag begann mit einer Schiffstaufe. Der Großkanadier des Hennefer Vereins wurde auf den Namen "Hen-Bury" umgetauft und bestritt so die abschließende Fahrt auf der Sieg von Hennef nach Troisdorf.

Der letzte Abend fand im Zusammensein der beiden Vereine statt und bildete einen ausgezeichneten Abschluss.

Eine Fortsetzung der Freundschaft ist auch schon geplant. Die Hennefer sind im Herbst nach Banbury zum jährlichen Kanalfest eingeladen.

Elias Diedenhofen
Kanusportverein Hennef
Hennef • Nr. 23 • 8.6.2001



Sport und Kultur aus Le Pecq zu Gast in Hennef



Während des Weihnachtsmarktes in der französischen Partnerstadt Le Pecq wurde die Delegation des Verein für europäische Städtepartnerschaft aus Hennef, unter der Leitung ihres Vorsitzenden Hans-Joachim Tonndorf von Mitgliedern der Volkstanzgruppe "Berry" angesprochen, einmal in Hennef auftreten zu können.

Gerne nahm man dieses Angebot an und Frank Voss begann mit der Planung und Durchführung des Besuches.

Am Samstagabend war es dann so weit, die schmucke Mensa der Gesamtschule bildete den richtigen Rahmen für die 20 Amateurlünstler aus der Provinz Le Berry.



Volkstanzgruppe Berry

1936 wurde diese Gruppe gegründet, man trifft sich alle 14 Tage in Le Pecq zum Training. Die Landschaft um Berry liegt südlich der Loire, hier herrschen Schafzucht-, Wein- und Hanfanbau vor und hier wird vor allem die Bourree getanzt, die es in mehr als 50 Versionen gibt, z.B. als Tanz der "Arbeiten der Erde" oder der "Verschiedenen Jahreszeiten". Das Besondere an den Tänzerinnen und Tänzern sind jedoch die Kostüme, die sie tragen, Originale aus dem 18. und 19. Jahrhundert wie Festanzug und Bürgertracht, Viehtreiber und Hirten. Wenn die Originale nicht mehr vorhanden sind, nähen die Gruppen ihre

Kostüme nach alten Vorlagen selber. Auch die Musikinstrumente wie Drehorgel oder Dudelsack, stammen aus diesen Zeiten. Im Laufe des Samstagabend zeigte die Volkstanzgruppe Berry den Mitgliedern des Verein für Europäische Städtepartnerschaft gerne ihr vielfältiges Können und die Besucher sparten nicht mit Beifall.

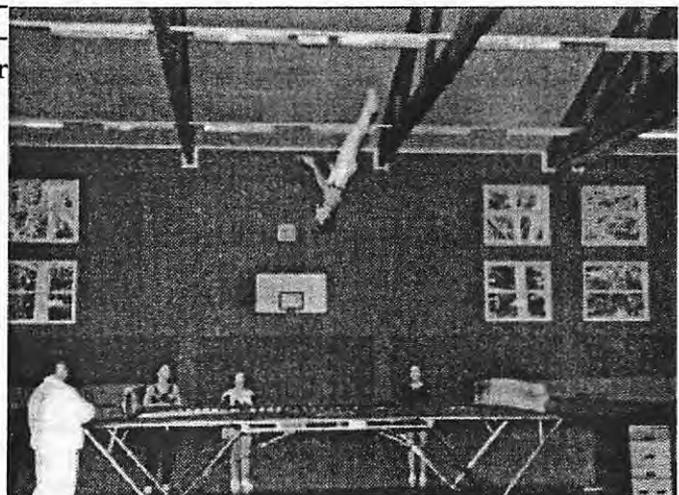
Einen sportlichen Leckerbissen besonderer Art hatte die Volkstanzgruppe ebenfalls aus Le Pecq mitgebracht: 4 Mitglieder des örtlichen Trampolinclub, der aus 80 Aktiven besteht. Die beiden Jungen und die zwei Mädchen, im Alter von 12 bis 17 Jahren, gehören zur französischen Nationalmannschaft, unter den anderen Aktiven befinden sich 4 Europa- und ein Weltmeister.



Für Organisator Frank Voss war es dann auch schwierig, ein dementsprechendes Trampolin zu finden, weil dieser Sport in Deutschland nicht stark verbreitet ist, wie in Frankreich. Trotz dem Problem mit der Höhe der Turnhalle und der geringen Spannkraft des Trampolins, zeigten die 4 Amateure meisterliche Sprünge, ob Schraube, Salti vor- und rückwärts oder Hock- und Streck sprung, die Körperbeherrschung der Akteure war bewundernswert, die Zuschauer in der Sporthalle waren begeistert von dem Dargebotenen.

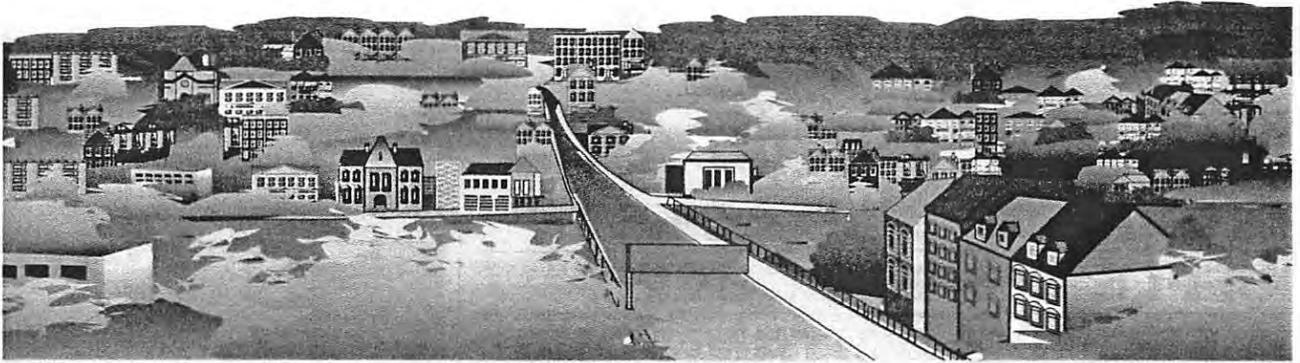
Trampolinclub Le Pecq in Aktion

Von dem angebotenen Mitmachprogramm unter Anleitung der jungen Meister machten dann auch nur wenige Gebrauch. Anschließend ging man in der Mensa der Gesamtschule zum gemütlichen Teil über.



Aus Stadtecho Hennef Nr. 18
rf





LE PECQ EN SCÈNE



HENNEF DÉCOUVRE NOS TRADITIONS ET NOS SPORTIFS



L'Association des Amis de Hennef organisait fin avril dans notre ville jumelle de Hennef une soirée qui rele-

vait à la fois de la tradition culturelle et de la dynamique sportive. Un groupe de vingt personnes, danseurs et

musiciens appartenant au groupe alpcois "Le Berry", avait répondu à l'invitation allemande pour présenter les danses traditionnelles berrichonnes au son de la vielle et de la cornemuse. Nos amis allemands ont pu apprécier différentes versions de la bourrée et admirer les costumes des 18^e et 19^e siècles de cette province de traditions agricoles et d'élevage. Hans-Joachim Tonndorf et Erika Rollenske, les Président et Vice-Présidente de l'Association allemande, ont accueilli ce groupe et l'ont guidé pour lui faire découvrir la ville de Hennef et visiter les villages de Blankenberg (Katarinentor) et de Bödingen. Parallèlement au spectacle folklorique de nos Alpcois berrichons, le CSMP trampoline avait organisé, avec Frank Voss de l'Association allemande, une présentation dans le hall sportif de l'établissement scolaire polyvalent de Hennef. Quatre jeunes trampolinistes âgés de 12 à 17 ans ont exécuté une démonstration très dynamique de sauts, prouvant à nos amis allemands que les nombreux titres obtenus par le club alpcois n'étaient en rien usurpés !

Jugendorchester gab ein zweistündiges Konzert in der "Town Hall" von Banbury

**20-jähriges Bestehen der Städtepartnerschaft Hennef-Banbury
gefeiert.**

Wenn Engel reisen, dann lacht der Himmel !

Während es in Nordfrankreich und in Südengland in Strömen regnete, strahlte in Banbury und Umgebung die Sonne. Aber besonders strahlten die Besucher in der "Town Hall" von Banbury, die das Konzert des Hennefer Jugendorchesters "eXXtraLaut & Saitensprung" des Hennefer Gymnasiums miterlebt hatten. Reisende Engel in Sachen Städte-Partnerschaft könnte man die 28 Jungen und Mädchen - zwischen 9 und 19 Jahren jung - nennen, die unter der Leitung von Beate Starken im Festsaal von Banbury zwei Stunden lang Darbietungen ihres Könnens boten.

Melodien von George Bizet aus seiner Oper "Carmen" heizten gleich zu Beginn die Stimmung an. Es folgten nach der Pause Kompositionen von Elton John, Medleys aus "Phantom der Oper", "Jurassic Park" und aus der "Rosarote Panther".



Das Hennefer Jugendorchester "eXXtraLaut & Saitensprung"



Beate Starke

Es war ein großartiger Beitrag Hennefs zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen den beiden Städten und der Beifall der britischen Zuhörer wollte kein Ende nehmen.

Die Bürgermeisterin von Banbury, Elsi Milne, hatte extra für die Besucher aus Deutschland ihr prächtiges Staatsgewand angezogen und bedankte sich nach dem Konzert mit herzlichen Worten und - vor allem zur Freude der hungrigen Jugend - mit einem reichhaltigen Büffett.

Nach der Stärkung noch ein offizieller Akt.

Hennefs Bürgermeister, Karl Kreuzberg, Banburys Repräsentanten Elsi Milne sowie die beiden Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine gedachten der 20 Jahre erfolgreicher Partnerschaft.

Banbury erhielt als Gastgeschenk aus Deutschland Bücher

über das Rheinland und eine speziell angefertigte Nachbildung des ersten Städte-Partnerschaftschildes mit der Aufschrift "20 Jahre 1981 - 2001". Für Hennef nahmen außer dem Bürgermeister auch Hans-Joachim Tonndorf, der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, sowie seine Stellvertreterin, Gudrun Schwellenbach, an diesem kleinen Festakt teil.

Die Busreise war durch den "Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef" sowie der "Twinning Association Banbury" organisiert worden und dauerte fünf Tage. Für die Hinreise hatte man eine Überfahrt mit der Fähre von Calais nach Folkstone gebucht, die Rückfahrt erfolgte durch den Kanaltunnel. Übernachtet wurde wie immer in Gastfamilien. Für die meisten jungen Musiker war das der erste Kontakt mit der englischen Lebensweise.



An dem Empfang bei Bürgermeisterin, Elsi Milne (2. v.r.) aus Anlass der 20 Jahre Partnerschaft zwischen Hennef und Banbury nahmen u.a. auch (v.l.n.r.) Hans-Joachim Tonndorf, Bürgermeister Karl Kreuzberg und Gudrun Schwellenbach teil.



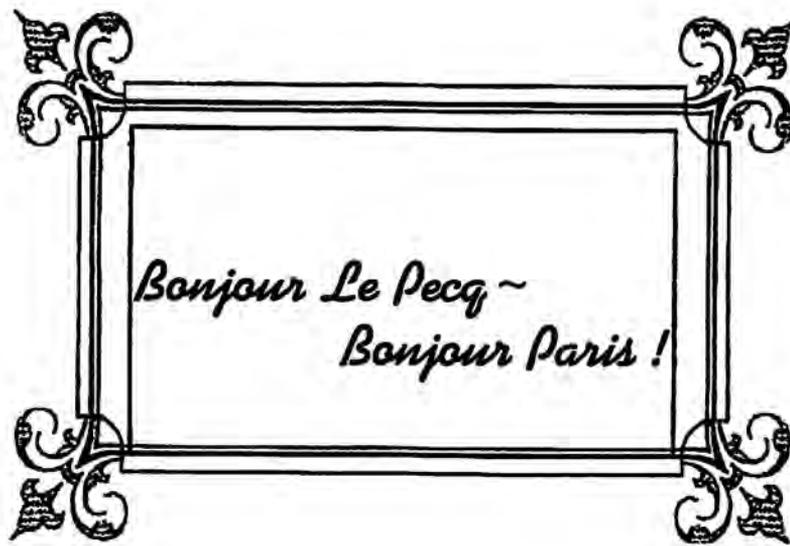
Auf dem Besuchsprogramm stand u.a. eine Stadtführung durch Banbury und am Sonntag und Montag war "Geschichte" angesagt. Bei einem Ausflug nach "Edge Hill" lernten die Hennefer Schülerinnen und Schüler ein Schlachtfeld des englischen Bürgerkrieges zwischen den Republikanern unter Cromwell und den Königlichen unter Karl I, der 1649 als erster "von Gott gesandter" Monarch enthauptet wurde, kennen. In Coventry beeindruckten die im Bürgerkrieg zerstörte Kathedrale und der gelungene Neubau gleich nebenan. Beide Gebäude symbolisieren den Gedanken und den Willen der Verständigung. So ist Coventry auch mit Dresden partnerschaftlich verbunden.

Nach dem Stadtbummel und der Geschichte der "Lady Godiva" ging es dann am Nachmittag weiter nach Stratford-upon-Avon, der Geburtsstadt von William Shakespeare. Auch hier wurde wieder etwas Literaturgeschichte geboten und das berühmte Swan Theater besichtigt. Für einen gemütlichen Stadtbummel blieb auch noch Zeit.

Mit tollen Eindrücken und auch etwas stolz über das Geleistete kehrten die Jugendlichen am Nachmittag des 1. Mai wieder nach Hennef zurück.

Aus Stadtecho Hennef Nr. 9





Über Pfingsten vom 2- 4. mai war es wieder soweit !

Auf Einladung der "Amis de Hennef" in Le Pecq-sur-Seine stand eine "Allgemeine Fahrt" zu unseren Freunden auf dem Programm. Der Termin war natürlich schon lange vorher auf Vorschlag der Freunde aus Le Pecq festgelegt, da sich durch den Montag als Feiertag die Möglichkeit ergab, den ganzen Sonntag zu bleiben. Der Nachteil war, dass einige Familien die sonst Freunde aufnehmen selbst die Tage zu einem Kurzurlaub nutzten, so dass höchstens 40 Hennefer untergebracht werden konnten. Eine Möglichkeit bot die Unterbringung im Hotel, die auch von 5 Mitreisenden wahrgenommen wurde.

Der "Andrang auf Mitfahrt" war so groß, daß obwohl noch weitere "Quartiere freigeschaufelt" wurden, doch einige auf der Warteliste landeten und leider nicht mitfahren konnten. Einige Mitglieder des Vorstandes haben sowieso auf die Mitreise zugunsten der "Wartenden" verzichtet. Wir sind nun mal auf die Übernachtungs- und Buskapazität angewiesen.

Der Abschied von Hennef wurde erleichtert durch den Nieselregen am frühen Samstagmorgen. Die Mitreisenden waren voller Hoffnung auf besseres Pfingstwetter in Frankreich. Beim "Durchzählen" fiel dann auf: ein Ehepaar stand nicht am Warteplatz. Der erste Weck-Anruf vergebens, der zweite ebenso - große Aufregung ! Dann fiel die Entscheidung: Wir fahren ohne sie ! Der Bus kam und plötzlich waren doch alle da. Unsere beiden Mitfahrer hatten sich vor dem Regen im Auto versteckt und waren schon lange vorher am Abholplatz gewesen.

Uns erwartete ein tolles Programm, das wir uns so nicht vorgestellt hatten. Wie immer wurden wir am Samstag Mittag bei Ankunft um 13 Uhr vom Bürgermeister im Rathaus willkommen geheißen. Es folgte die "Verteilung" auf die Gastfamilien - anschließend wurde ein Begrüßungsdrink angeboten.

Der Nachmittag war zur freien Verfügung. Am Abend hatte die Stadt zum einem festlichen Abend im "Salle des Fêtes" eingeladen. Weißgedeckte runde Tische und ein ausgezeichnetes Menü (wie kann das in Frankreich auch anders sein) erwarteten uns. Für Unterhaltung sorgte zunächst eine exotisch-pazifische Tanzgruppe in traditionellen Kostümen (sehr junge Mädchen) eines vor kurzem gegründeten Tanzclubs. Während des Abends sorgte dezente Life-Musik für die Unterhaltung.

Nach den Begrüßungsreden durch Herrn Bürgermeister Gournac und Dankesworten unseres Bürgermeisters, Karl Kreuzberg, folgt dann später noch eine allen unbekannte Überraschung.

Herr Tonndorf bat Herrn Gournac nochmals zu ihm auf die Bühne zu kommen. Niemand ahnte, was nun kam (auch unser Bürgermeister nicht), Herr Gournac wurde freundlich gewarnt, daß er halt als Bürgermeister auch "was auszuhalten hätte", was ihn sichtlich beunruhigte. Nun folgte eine launige Ansprache über reiche deutsche Familien, die sich Sklaven für Haus und Garten halten. Die Zuhörer merkten natürlich sofort, dass das alles nicht ernst gemeint war. In einer Nacht- und Nebelaktion hörten einige Mutige aus dem Vorstand zwei Schüler-sklaven aus dem Ausbildungszentrum im Schwarzwald entführt. Um die anderen Reisenden nicht zu gefährden, seien deswegen die "Tonndorfs" mit eigenem PKW gekommen, weil sie die befreiten Sklavenschüler über die deutsche Grenze bringen mußten, was sehr gefährlich ist, denn es stünden hohe Haftstrafen auf den Export dieser Exemplare. Nun war die Verwirrung und die Neugierde groß (Herr Kreuzberg machte ein besorgtes Gesicht), die Zuhörer wurden nun aufgefordert kundzutun, dass sie die beiden sehen wollten, ein



die Decken und zwei Gartenzwerge er-
Der Saal wollte sich vor Lachen kaum
Man muß wissen, dass es in Frankreich
tenzwergenfieber gibt und sogar eine
freiung dieser Zwerge, diese werden aus
entwendet und irgendwo in Freiheit im
Herr Gournac war sichtlich erleichtert und
an der gelungenen Überraschung. Im übrigen:
einen Platz im Garten eines Kindergartens.



lautes, einstimmiges "Oui" folgte, dann wurden Christiane Tonndorf und Nora Pauli gebeten, die beiden her-einzuführen.

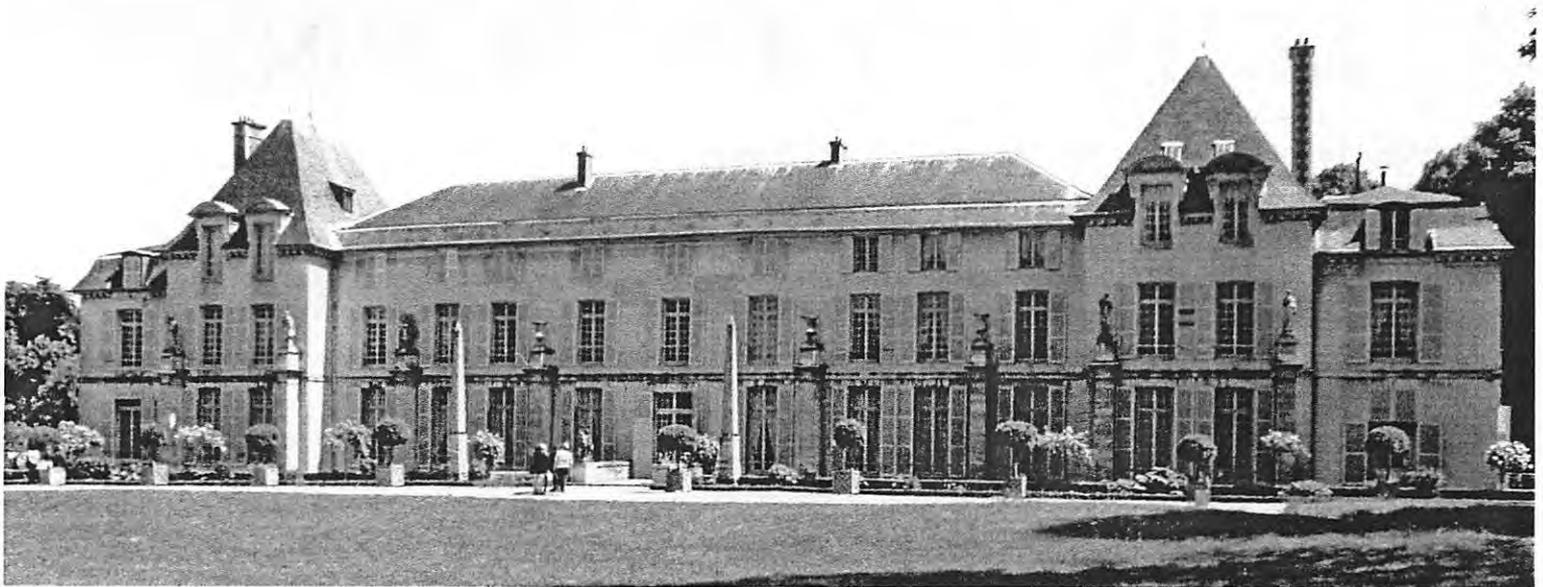
Nun kamen sie in Decken ge-hüllt, zwei ca. 50 cm große Gegenstände.

Wieder folgte der Aufruf, ob man sie nun sehen wollte, dann auf "un, deux, trois" fielen schienen.

beruhigen. eine Art Gar-Liga zur Be-den Vorgärten Wald aufgestellt. hatte großen Spaß die beiden finden

Am Sonntag war dann der Höhepunkt des Programms angesagt, eine Fahrt mit vorzüglichem Mittagessen in einem "Bâteau Mouche" 3 Stunden die Seine hinauf und zurück, vorbei an allen herrlichen Gebäuden und sachkundiger Erklärung durch eine junge Hostess. Nach der Fahrt blieb es jedem überlassen, mit dem Bus mit zurückzufahren oder sich Paris noch umzusehen, was die meisten mit ihren Gastfamilien auch wahrnahmen.

Das Wetter war übrigens beide Tage mit uns, blauer Himmel und Sonnenschein !

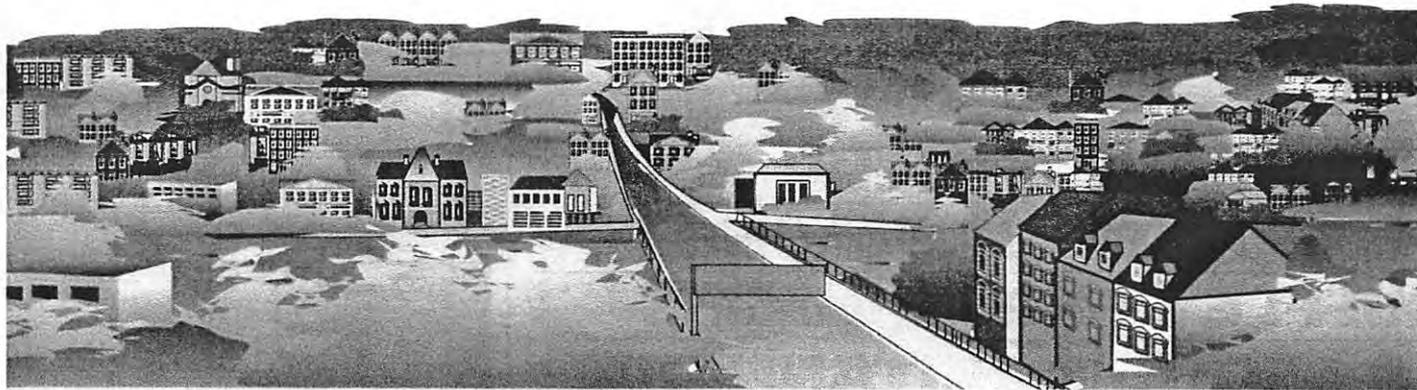


Am Montagmorgens stand dann noch ein Besuch im Schloß in Rueil-Malmaison auf dem Programm. Dieses Schloß hatte Napoleon I. seiner Frau Josephine zum Trost für die aus Staatsraison notwendige Scheidung geschenkt. Sehr schön erhaltene Möbel, ein wunderschöner Bau mit herrlichem Garten, auch dies ein Erlebnis. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant des Supermarktes "Casino" hieß es dann um 15 Uhr Abschied nehmen von Le Pecq, von Paris und den Freunden, die uns schon sehr ans Herz gewachsen sind. Ohne Unfall und voller Anerkennung und Dank für das gebotene Programm waren dann alle am Montagabend wieder zu Hause.

*Dank an die "Amis de Hennef" und die Gastfamilien für diese wunderschönen Tage
in*

Le Pecq-sur-Seine.





LE PECQ EN SCÈNE

Visite de nos amis de Hennef

UN WEEK-END

SOUS LE SIGNE DE L'AMITIÉ

47 Hennefois ont profité du week-end de Pentecôte pour rendre visite à leur ville jumelle. L'occasion de retrouvailles avec les familles alpicoises ou de découverte de notre mode de vie et de notre jolie commune.



Menée par son maire, Karl Kreuzberg et par le président des Amis du Pecq, Hans-Joachim Tonndorf, une délégation

de 47 habitants de Hennef-sur-Sieg, notre ville jumelle allemande, était en visite au Pecq du 2 au 4 juin. Reçus à leur arrivée par le sénateur-maire Alain Gournac à l'Hôtel de Ville, nos amis allemands ont fait ou refait connaissance avec les 21 familles d'accueil

alpicoises qui les ont accueillis à leur domicile et tous se sont retrouvés en fin de journée à la Salle des Fêtes pour

le dîner offert par la Municipalité. La journée du dimanche n'a pas séparé Allemands et Français qui, à l'invitation de l'Association des Amis de Hennef, se sont retrouvés à midi au Port de la Bourdonnais à Paris pour un déjeuner-croisière sur la Seine. Lundi matin, nos amis ont encore eu l'occasion de visiter le château de la Malmaison ou de flâner à leur gré dans d'autres lieux touristiques, avant de reprendre le chemin du retour, un peu fatigués mais ravis de ce week-end à la française.



Polen zu Gast in Hennef - Die Welt in Farben

Hennef. -rf.- Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltungsreihe „Polen zu Gast in Hennef“ war die Ausstellung „Die Welt in Farben“ des Kunstmalers Andrej Baranowski im Foyer des Rathauses der Stadt Hennef, wieder einmal hervorragend organisiert von Professor Raimund Glembin.

Die Vernissage am Dienstagabend wurde musikalisch eröffnet von der Gitarrenschule Heinze aus Uckerath, die drei Mädchen und der junge Mann begannen mit einem Titel von den Scorpions „Wind of Chance“. Hausherr Bürgermeister Karl Kreuzberg freute sich, dass so viele Gäste zur Eröffnung der Ausstellung gekommen waren und stellte den Künstler kurz vor. Andrej Baranowski wurde 1954 in Danzig geboren, schon in seiner Kindheit zeigte er großes Interesse für die Malerei, was wohl an der Familie liegt, denn der Großvater mütterlicherseits, war Kunstmaler, der Onkel Hobbymaler, der Vater ein sehr bekannter, auch in Deutschland tätiger, Bildhauer. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er an der Danziger Kunstakademie, seine Vorbilder sind die Impressionisten sowie Vertreter des polnischen

Symbolismus. Verfolgt wegen seiner aktiven Tätigkeit bei der polnischen Gewerkschaft „Solidarnosch“ flüchtete er nach der Aufhebung des Kriegszustandes 1984 nach Deutschland, wo ihm Asyl gewährt wurde. In den ersten Jahren seines Aufenthaltes wohnte er in Bonn, heute in Neumarkt St. Veit, als freischaffender Künstler nahm er an zahlreichen Ausstellungen teil, seine Bilder sind zu finden in Bonn, Hamburg und nach 1990 vor allem in Polen, in den letzten Jahren verstärkt auch in Bayern.

Eine sehr ausführliche Laudatio hielt der Hennefer Moderator Wolf Reuter während der Vernissage auf Andrej Baranowski. Neben der abstrakten Malerei, zu der er immer wieder greift, widmet er sich auch der gegenständlichen Malerei und den Motiven des Stilllebens, vor allem aber der Landschaft, Der Künstler sucht in seinen Motiven stets das Außergewöhnliche, Öl, Acryl, Aquarell und Tempera sind seine verwendeten Materialien. Seine Bilder sprechen selbst für sich, sie sollen dem Betrachter eine Freude machen. Form und Thematik sielen in seinem



K. Kreuzberg, A. Baranowski, Prof. R. Glembin

Kunstschaffen eine Nebenrolle, er konzentriert sich vor allem auf die Farbgebung, auf die jeder Mensch reagiert. „Man erkennt in den Bildern Baranowskis, die eine große Bandbreite an Motiven und Techniken zeigen, einen professionellen, reifen Künstler“, sagte Wolf Reuter.

Andrej Baranowski bedankte sich recht bescheiden dafür, dass er die Möglichkeit im Rathaus der Stadt Hennef wahrnehmen durfte, 42 Bilder auszustellen, besonderer Dank galt dem Organisator, Professor Raimund Glembin, sowie den

Veranstaltern, dem Deutsch-Polnischer Freundeskreis Hennef und dem Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V., vertreten bei der Ausstellungseröffnung durch ihren Vorsitzenden Dr. Sigurd van Riesen und die stellvertretende Vorsitzende Gudrun Schwellenbach. Das Gastgeschenk der Stadt überreichte Bürgermeister Karl Kreuzberg dem Künstler, den Wappenteller von Hennef. Bereits während der Vernissage konnte der Künstler zwei seiner Bilder: „Am See“ und „Hinter dem Vorhang“ verkaufen.



Foto: Mylonas -
EXTRA BLATT

Gesamtschule Hennef

**schließt Freundschaft mit dem Gymnasium
der polnischen Stadt Nowy Dwor Gdanski**

Eine Ausstellung in der Meys Fabrik informiert seit dem 05. Juni über den erfolgreichen Schüleraustausch der Gesamtschule Hennef mit dem Gymnasium der polnischen Stadt Nowy Dwor Gdanski, die noch in diesem Jahr Partnerstadt von Hennef wird.

Bereits vor den Herbstferien des vergangenen Jahres reisten Georg Dahlberg und Rainer Triller mit einer sechzehn-

köpfigen Schülergruppe der Gesamtschule für zehn Tage nach Polen, um drei Wochen später die polnischen Schüler zum Gegenbesuch in Hennef zu empfangen. Die unvoreingenommene Art, wie die deutschen Schüler dem polnischen Gesandten Andrzej Szyuka in der Außenstelle der polnischen Botschaft über ihre ersten Eindrücke in Polen berichteten, war nicht zuletzt auf die gründ-

liche Vorbereitung dieses Austausches zurückzuführen. Auf Vermittlung der Gesamtschule Hennef ist zurzeit auch die Ausstellung „Königin Richeza, Polen und das Rheinland“ in der Meys Fabrik zu besichtigen. Die Ausstellung ist eine Leihgabe der polnischen Schule in Köln-Zollstock, mit der die Gesamtschule Hennef seit Beginn des Schüleraustausches enge Kontakte unterhält.

Aus STADTECHO HENNEF • 28

Bar-B-Cue

Sommerfeier im Grünen

Wann ?

Wo ?

Warum ?

Am Samstag, den 9. Juni 2001 um 17 Uhr
„Auf dem Pützemich“ in Happerschoß
Zum gegenseitigen Kennenlernen und Klönen

Einigen Unmut hatte es in den vergangenen Jahren gegeben, wenn unsere Jahresfahrt zu einem interessanten Ziel in das grenznahe Ausland (Holland, Belgien, Luxemburg) im Nu ausgebucht waren. Darum hatte sich der Vorstand überlegt, in diesem Sommer eine Veranstaltung zu organisieren, an der alle Mitglieder und Freunde des Partnerschaftsvereins teilnehmen konnten. Was eignet sich besser dazu als eine zünftige Grillparty im Grünen ? Und da einigen Mitgliedern des Vorstandes der Grillplatz "Auf dem Pützemich" in Happerschoß war, kam

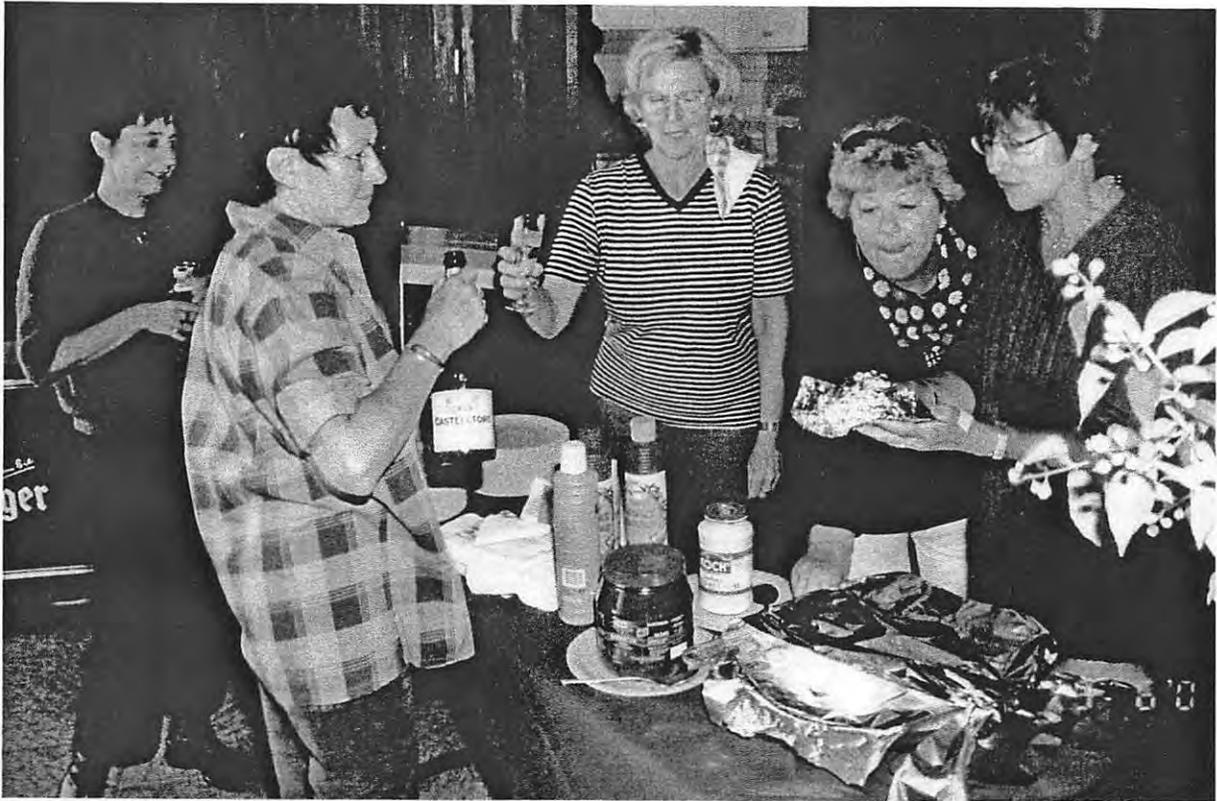


Grillparty im Grünen ? Und da einigen Mitgliedern Vorstandes der Grillplatz "Auf dem Pützemich" in Happerschoß von anderen Veranstaltungen in bester Erinnerung man schnell zu dem Entschluss:



Wir laden nach Happerschoß ein !





Ein bewährtes Arbeitsteam übernahm spontan die Organisation zur Ausrichtung des Festes, die bestens geklappt hat: Dekoration, Gestaltung, das zünftige Büffett, Gerd Schlag als Grillmaster, Peter Korth am Zapfhahn, alles stimmte und funktionierte.



Sogar das Wetter an diesem Tag, was nach dem verregneten Mai und Juni nicht als selbstverständlich zu erwarten war und den Organisatoren vorher einige schlaflose Nächte beschert hatte. Allerdings hatten viele andere Veranstalter just dieses Wochenende auch auserkoren, um ihr Sommer-, Grill, Gartenfest u.s.w. durchzuführen. Daher fanden nicht so viele Besucher den Weg nach Happerschoß wie erwartet, wer aber trotz der Fülle der Termine dabei sein konnte, dem hat unser

"Sommerfeier im Grünen" Spaß gemacht.

Ute Rösel



Roman Perucki an der Orgel

Schwieriges scheinbar mühelos bewältigt

Polnischer Organist begeisterte mit seinem Spiel in Sankt Simon und Judas

Henef – Einen „musikalischen Leckerbissen der Gourmetklasse“ hatten der Deutsch-Polnische Freundeskreis und der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Henef angekündigt, und sie hatten nicht zuviel versprochen: Der polnische Organist Professor Roman Perucki gab in der Pfarrkirche Sankt Simon und Judas ein Konzert, das in Technik und Ausdruck brillant war.

Perucki ist Generaldirektor der Polnischen Baltischen Philharmonie in Danzig und Erster Domorganist in Danzig-Oliva, Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe und ein Virtuose, der beeindruckt. Auf dem Programm seines Konzerts in Sankt Simon und Judas – das übrigens in Vorbereitung der Besiegelung der Städtepartnerschaft zwischen Henef und Nowy Dwor Gdanski stattfand – standen mittelalterliche Werke wie das „Deus in adiutorium meum intende“ von Johannes Fischer-



EIN BEEINDRUCKENDER VIRTUOSE an der Orgel: Professor Roman Perucki spielte in Sankt Simon und Judas. (Bild: Radix)

Morungensis, aber auch Kompositionen aus dem 19. Jahrhundert wie „In Paradisum“ von Feliks Nowowiejski, ein „March“ von Louis James Alfred Lefebure-Wely und das Präludium Des-Dur von Chopin.

Alle ausgewählten Werke forderten technisch enorm viel vom Interpreten, Perucki spielte sie mit einer scheinbaren Mühelosigkeit, die verblüffte. Rechte und linke Hand agierten so ausgewogen, so präzise, dass es manchmal schien, als seien zwei Musiker an der gleichen Orgel. Die Klangfacetten des Instrumentes kamen bei dem polnischen Virtuosen perfekt zur Geltung, jede einzelne Note „saß“, kein rasanter Lauf wurde verschluckt oder verwischt.

Peruckis Orgelspiel hätte man ebenso gern noch eine weitere Stunde gehört, sich an der intensiven Interpretation und der ausgezeichneten Technik erfreut.

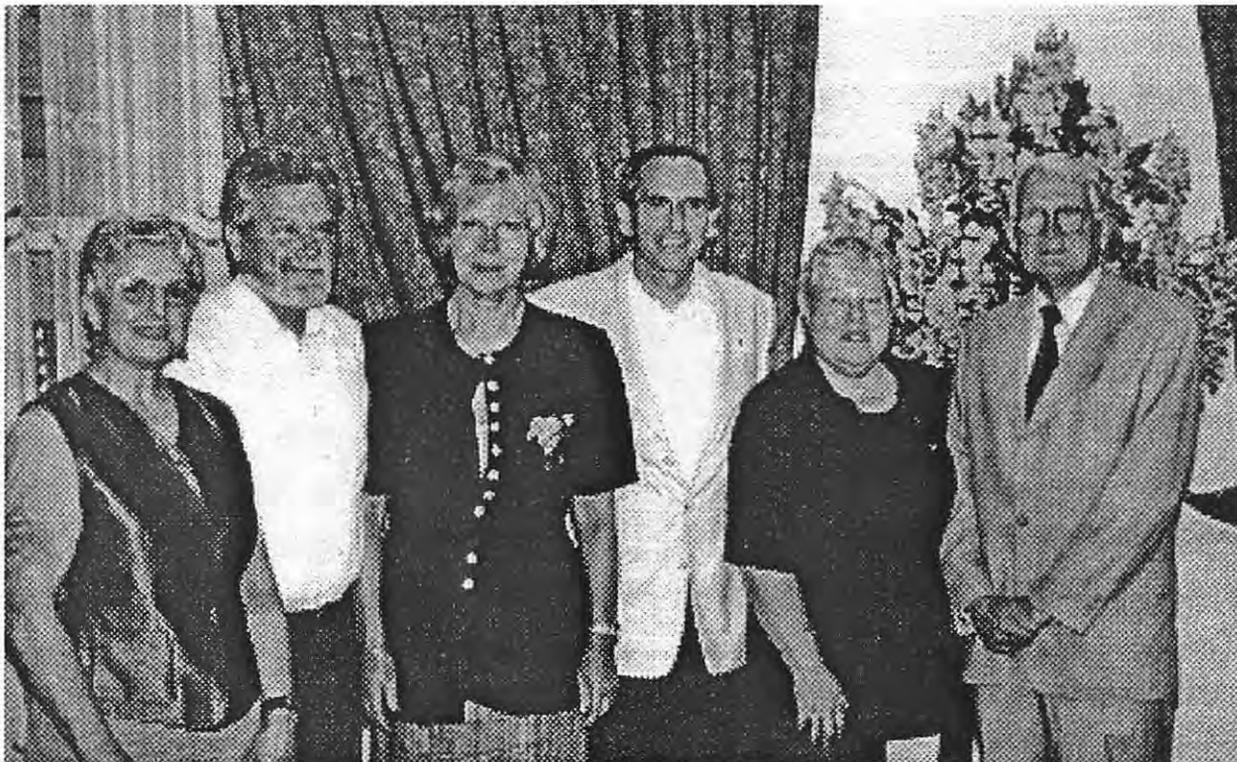
Jutta-Eileen Radix



Mitgliederversammlung des Hennefer Partnerschaftsvereins

In den letzten 20 Jahren fanden wertvolle Begegnungen statt zwischen den Menschen in Hennef, Banbury und Le Pecq.

(fp) Der "Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V." hat jetzt drei stellvertretende Vorsitzende.



v.l.n.r.: Gudrun Schwellenbach, Alfons Törkel, Sigrid Henschel, Dr. Sigurd van Riesen, Erika Rollenske und Hans-Joachim Tonndorf

Der langjährige Vorsitzende Hans-Joachim Tonndorf wird auch in den nächsten 2 Jahren von Erika Rollenske, die für die ständigen Kontakte zur französischen Partnerstadt Le Pecq zuständig ist sowie Gudrun Schwellenbach, verantwortlich für die Beziehungen nach England (Banbury) vertreten.

Mit Dr. Sigurd van Riesen wurde jetzt in der Mitgliederversammlung ein dritter Stellvertreter benannt, denn mit der neuen Partnerstadt, dem polnischen Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof), kommen Mehrarbeit und zusätzliche Aufgaben auf den Verein zu, wie Tonndorf die dafür notwendige Satzungsänderung begründete. Dr. van Riesen, Vorsitzender des deutsch-polnischen Freundschaftskreises, war wesentlich am Zustandekommen dieser neuen Partnerschaft beteiligt.

"Mein Erwartungen an den Partnerschaftsverein hinsichtlich Aktivitäten sowie die Zahl der Teilnehmer an Veranstaltungen sind weit übertroffen worden" bekannte Hennefs Bürgermeister Karl Kreuzberg in seinem Grußwort. Er dankte allen Aktiven im Verein für ihre wertvolle Arbeit. "In dem nunmehr 20-jährigen Bestehen des Partnerschaftsvereins haben viele gute und wertvolle Begegnungen zwischen Deutschen aus Hennef einerseits und Engländern aus Banbury sowie Franzosen aus Le Pecq andererseits stattgefunden.

Das ist ein gutes Zeichen auf dem Weg nach Europa".



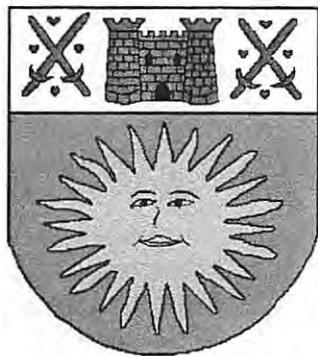


Wie aktiv und wie vielseitig

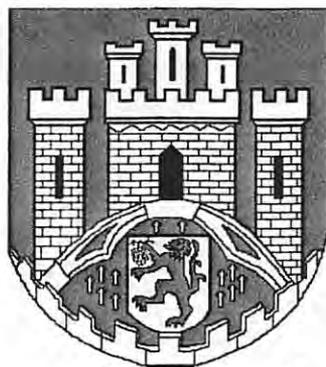
der Hennefer Partnerschaftverein tätig ist, das wurde im Tätigkeitsbericht von Sigrid Henschel im Rückblick aufgezeigt. In den letzten 12 Monaten trat der Verein in Hennef, in Banbury und in Le Pecq mit 15 Veranstaltungen - Besuche, Ausstellungen, Konzerten, Austausch mit Vereinen usw. - an die Öffentlichkeit. Und für den Rest des Jahres sind noch weitere 11 Festlichkeiten bzw. Zusammenkünfte geplant. Dazu gehört auch im August eine Reise nach Polen und städtepartnerschaftliche Begegnung in Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof) mit der offiziellen Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages sowie anlässlich des Hennefer Stadtfestes im September in Gegenwart einer Abordnung aus allen drei Partnerstädten die 'Gegenzeichnung des Partnerschaftsvertrages mit Nowy Dwór Gdanski.

Nach seiner Wahl zum Versammlungsleiter übernahm Bürgermeister Kreuzberg den TOP "Neuwahl des Vorstandes". Einstimmig wieder gewählt wurde Hans-Joachim Tonndorf zum 1. Vorsitzenden des Vereins. Seine Stellvertreter: Erika Rollenske, Gudrun Schwellenbach und Sigurd van Riesen. Auch die Geschäftsführerin Sigrid Henschel und der Schatzmeister Alfons Törkel wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer gehören in den nächsten 2 Jahren dem Vorstand an: Nora Pauli, Uwe Kaptein, Josef Quadt, Ute Rösel, Helga Schlag, Eva-Maria Will-Stößel, Frank Voß, Andreas Stübs, Hans-Jürgen Misselhorn und Nadine Helms. Kooptierte Vorstandsmitglieder sind Ingrid Haeffs, Leslaw Paszkiet und Clemens Reiter. Seit Bestehen des Partnerschaftvereins im Jahre 1981 sind die Mitgliedsbeiträge nicht verändert worden. Mit Einführung des Euro ab 2002 sollen sie nun geringfügig angehoben werden. Einzelmitgliedschaft von bisher DM 20,- auf 15,- Euro. Familienmitgliedschaft von DM 30,- auf 20,- Euro und Firmen-Mitgliedschaft von DM 40,- auf 25,- Euro.

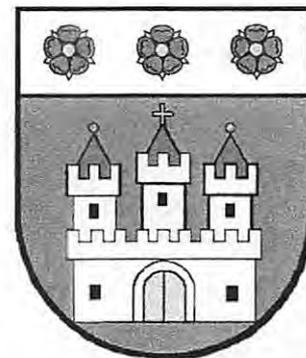
Aus Stadtecho Hennef Nr. 28



Banbury



Hennef



*Nowy Dwór
Gdanski*



*Le Pecq
SUR SEINE*

Hennef hat eine neue Partnerstadt

REISE Städtekooperation mit Nowy Dwór Gdansk besiegelt.
Erste Projekte angestoßen
General-Anzeiger 14.08.01

VOR ORT

Hennef hat eine dritte Partnerstadt

Tiegenhof gesellt sich zu Banbury und Le Pecq
EXTRA BLATT 24.10.01

30

STADTECHO HENNEF • 37

www.regio-gates.de

„Es lebe die neue Partnerschaft Nowy Dwór Gdansk - Hennef“
Es sind die Bürger, die ihren Beitrag zum Bau des europäischen Hauses leisten müssen

STADTECHO HENNEF Nr. 37

Röhrer Stadt-Anzeiger

Nr. 186 - Montag, 15. August 2001 - SRS 9

RHEIN-SIEG

Weichsel und Sieg rücken näher aneinander
Nowy Dwór Gdansk und Hennef sind seit dem Wochenende offiziell Partner

Soviele Berichte über das gleiche Thema...
alle konnten wir leider nicht komplett abbilden!
Toll das wir so eine Presse haben!

12

STADTECHO HENNEF • 34

www.regio-gates.de

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Hennef
Partnerschafts-Vertrag zwischen Hennef und Tiedenhof wurde unterzeichnet

STADTECHO HENNEF Nr. 34

Besuch in Polen



Hennefs Partnerstadt setzt auf Europa Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Nowy Dwór Gdansk - Wie viele andere Städte in Pommern hat auch die Kleinstadt Nowy Dwór Gdansk eine äußerst bewegte Vergangenheit: Sie war einst polnisch, fiel dann an Preussen, gehörte zum Deutschen Reich, nach dem ersten Weltkrieg zum Freistaat Danzig, war deutsch besetzt, dann russisch, erst seit 1945 gehört die Stadt wieder zu Polen. In Hennef, seit dem Wochenende neue Partnerstadt von Nowy Dwór Gdansk, ging es derweil ungleich ruhiger zu. Und doch, trotz der Distanz von mehr als 1000 km, haben die Städte heute eine große Gemeinsamkeit: Sie gehören beide zu Europa - und in wenigen Jahren zur Europäischen Union.

30 % arbeitslos

Und das ist für die Bewohner von Nowy Dwór Gdansk nicht, wie für viele andere Europäer, ein Schreckgespenst, sondern eine Hoffnung, die Hoffnung nämlich auf eine bessere Zukunft: "Vor uns liegt die Idee eines gemeinsamen Europas", sagte Bürgermeister Zbigniew Piorkowski während der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Kulturhaus von Nowy Dwór Gdansk. Mancher sieht es prosaischer: "Wir brauchen mehr Geld", so Zbigniew Ciechanowski.



*Impressionen aus der restaurierten Altstadt der alten Hansestadt Danzig
Foto: Internet*

Zwar stehen in der Garage des selbstständigen Busunternehmers inzwischen 3 Kleinbusse, doch so gut geht es längst nicht jedem in Nowy Dwór Gdansk: Mehr als 30 % der rund 20 000 Einwohner sind arbeitslos.

Trotz dieser erschreckenden Zahlen ist das Stadtbild heute, mehr als ein Jahrzehnt nach dem Fall des eisernen Vorhangs, weit entfernt von sozialistischer Tristesse. Die Häuser, darunter noch zahlreiche alte Holzbauten, sind oft wahre Schmuckstücke, gemächlich fließt die Tiede - benannt nach dem Fluss hieß die Stadt früher "Tiegenhof" - durch das Zentrum, zahlreiche kleine Brücken, darunter auch eine Zugbrücke, verbreiten fast holländisches Flair. Selbst in den Plattenbauten am Ortsrand, deren Wohnungen heute oft den früheren Mietern gehören, hat oftmals Farbe Einzug gehalten und das Einheitsgrau früherer Jahre verdrängt.



Vor sieben Jahren, als der Hennefer Dr. Sigurd van Riesen zum ersten Mal nach Nowy Dwór Gdansk - zwischen Danzig und Elbing im Delta der Weichsel gelegen - kam, sah es noch etwas anders aus. "Doch einer nach dem anderen fing an, sich um sein Grundstück, um seinen Garten zu kümmern", erinnert sich Zbigniew Ciechanowski an die Jahre nach dem Fall des Kommunismus. Derweil rissen die einmal geknüpften Kontakte nach Hennef nicht mehr ab, nach mehrmaligen Besuchen entschied man sich im Frühjahr im Rheinland wie in Polen, eine formelle Partnerschaft einzugehen.

Mit Händen und Füßen



Danziger Tor
Aus: Internet

"Das größte Hindernis ist die Sprache", so Hennefs Bürgermeister Karl Kreuzberg, am Wochenende - wie die anderen Mitglieder der rund 50 Mann starken Delegation aus Hennef - zu Gast bei einer polnischen Familie. Doch wie immer ging es dann eben mit Händen und Füßen. Und dank der

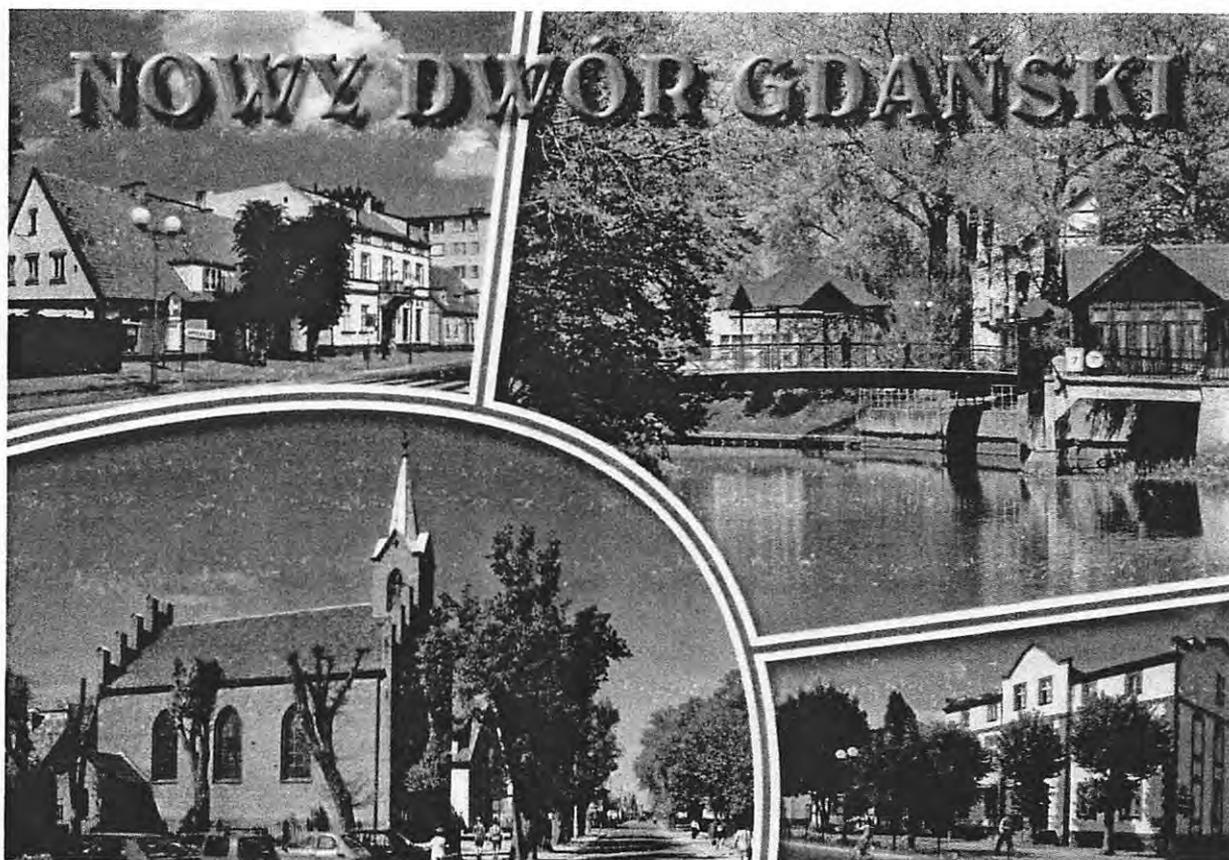
sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Polen geriet der Besuch auch auf der ganz persönlichen Ebene zu einem vollen Erfolg. Beeindruckt waren die Gäste vor allem vom nahe gelegenen Danzig, wie Köln im Zweiten Weltkrieg zu mehr als 90 % zerstört, doch im Zentrum in großen Teilen originalgetreu wiederaufgebaut und bereits seit Jahren ein Magnet für Touristen aus dem In- und Ausland.

Bald Gegenbesuch

Auch Nowy Dwór Gdansk, bisher hauptsächlich von der Landwirtschaft geprägt, hofft auf Touristen - und auf weitere Besucher aus Hennef, um die jetzt besiegelte Partnerschaft auch wirklich mit Leben zu erfüllen. Schon das erste Wochenende nützen mehrere Gäste aus Hennef, um nach den Wurzeln ihrer Familie zu suchen: So entdeckte etwa der CDU-Ratsherr Timo Mügge im kleinen Örtchen Fürstenau direkt neben Nowy Dwór Gdanski die Kirche, in der seine Großmutter einst getauft worden war. Und auch der Gegenbesuch aus Nowy Dwór Gdansk läßt nicht lange auf sich warten: Schon in fünf Wochen, pünktlich zum Stadtfest, kommt eine große Delegation aus Polen nach Hennef, um hier die junge Partnerschaft noch einmal zu besiegeln.

*Aus Kölner Stadt-Anzeiger
14.08.2001*

Christian Hümmeler



Nowy Dwór Gdański. Podpisali umowę o partnerstwie

Bliźniak z Niemiec

Około 50-osobowa grupa mieszkańców niemieckiego Hennef i jeszcze liczniej zgromadzeni nowodworzanie byli świadkami podpisania aktu partnerskiego porozumienia pomiędzy tymi miastami.

Burmistrzowie: Zbigniew Piórkowski - Nowego Dworu Gdańskiego i Karl Kreuzberg - Hennef, nie ukrywali zadowolenia z podpisania umowy.

- Zadaniem naszych miast jest popieranie przyjaźni niemiecko-polskiej w myśl idei integracji europejskiej - mówili. - Uroczyste zobowiązujemy się do nawiązania i utrzymywania przyjacielskich i trwałych stosunków między naszymi miastami. Chcemy we wszystkich dziedzinach organizować i popierać spotkania oraz wizyty mieszkańców, by w ten sposób ugruntować poczucie przynależności do Europy.

Drugi akt porozumienia podpisali przedstawiciele Stowarzyszenia Miłośników Nowego Dworu Gdańskiego Klub Nowodworski i Klubu Przyjaźni Polsko-Niemieckiej w Hennef.

We wrześniu do Hennef wyjedzie nowodworska



Delegacja z Niemiec złożyła kwiaty na płycie upamiętniającej ofiary II wojny światowej. Na zdjęciu: Karl Kreuzberg, burmistrz Hennef, i Emil Eyermann.

Fot. Magdalena Węgrzecka

delegacja. W tamtejszym ratuszu odbędzie się podobna uroczystość, jak w sobotę w polskim mieście.

(gal)

Zacieśnienie więzi

Zbigniew Piórkowski

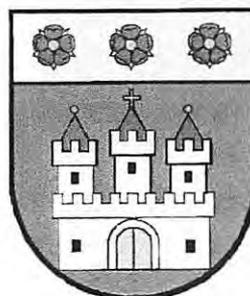
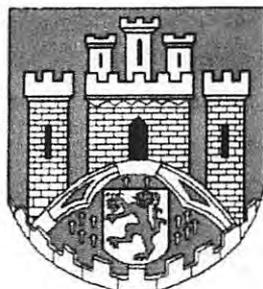
burmistrz

Nowego Dworu Gdańskiego

- Współpraca pomiędzy władzami Hennef a nami zaczęła się cztery lata temu. Podpisanie deklaracji stanowi więc tylko formalność. Prawdopodobnie pozwoli zacieśnić łączące nas więzi. Ponadto, umowa stworzy możliwości korzystania z pomocy finansowej udzielanej przez Unię Europejską, a przeznaczoną na współpracę miast bliźniaczych.



Fot. A. Arent





Fußballjugendmannschaft aus Banbury beim SC Uckerath



Zum ersten Mal seit dem 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Banbury, weilte eine Fußballmannschaft des FC Banbury United in der Stadt Hennef, und zwar beim SC Uckerath. Ein großes Wiedersehen gab es, als wir unsere Freunde aus Banbury begrüßen konnten. Bereits kurz nach der Ankunft tummelten sich über 40 Kinder auf der Sportanlage des SC Uckerath und zeigten uns, wie schnell durch Sport alle sprachlichen oder andere Barrieren gebrochen werden. Mit 22 Kindern im Alter zwischen 9 und 13 Jahren und 8 Betreuern, darunter auch dem Jugendleiter Paul Jones, wollten wir unseren Gästen ein Paar schöne Tage in Uckerath und Umgebung anbieten. Eine informative Veranstaltung am Mittwoch bei der Stadt Hennef war der Startschuss für das umfangreiche aber auch interessante Programm für Spieler und Betreuer aus Banbury und Uckerath.

Nach einer theoretischen Stadtbesichtigung durch Bürgermeister Emil Eyermann konnten sich die Kid's die Erholungsmöglichkeiten in der Praxis anschauen und selber praktizieren.

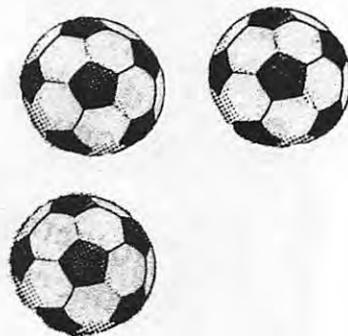


Einem Besuch am Allner See mit Picknick und Abkühlung im Wasser folgte ein spontanes Spiel auf dem Rasenplatz der Sportschule.

Dadurch das Banbury ungefähr 30 km von der Bonner Partnerstadt Oxford entfernt ist, wurde auch eine geführte Stadtbesichtigung von Bonn durchgeführt, bei der auch unsere Spieler allerlei neues erfahren haben.

Durch die Bereitstellung eines Busses durch den Kreissportbund war es uns möglich alle Aktionen auch mit den interessierten Uckerather Fußballspieler durchzuführen.

O.K. !



Der Abschluss dieser Woche war ein

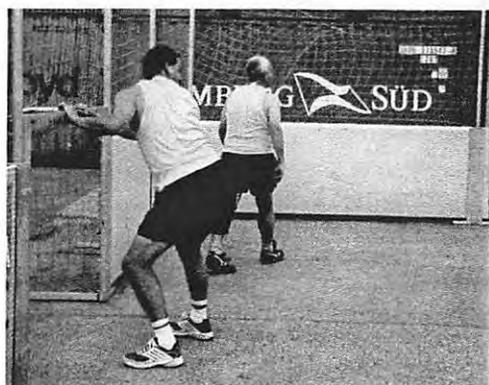
hervorragendes Streetsoccer Turnier Bonner Hafen mit gemischten Mannschaften (Uckerath/Banbury) und Preisen für Alle. Eine Einladung machte es möglich, dass wir an diesem Tag voll auf unsere



im

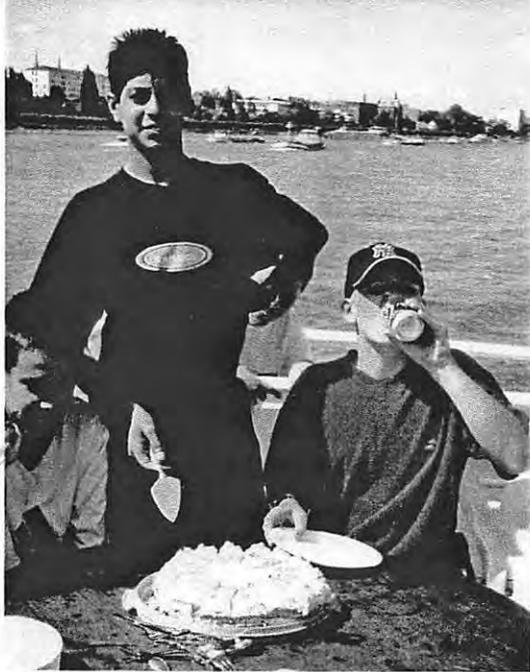


Kosten kamen. Neben Zaubereien eines Vaters aus Banbury wurden Touren mit den AM Zehnhoff-Söns LKW's durchgeführt.





Da ist es gut, das Fußballspieler immer einen Ball dabei haben. Das eine Besichtigung von Köln auf dem Programm stand muss sich nicht erwähnt werden. Aber wie bei allen Besuchern der Stadt Köln hatte der Kölner Dom einen besonderen Stellenwert. Für die jungen Spieler war es kein Problem die 509 Stufen im Schnellauf auf die Spitze des Dom's zu bewältigen. Der Besuch im Schokoladenmuseum und natürlich ein Trainingsbesuch beim 1. FC Köln rundete den Köln Tripp ab. Mit einem Spiel und einem Turnier in Uckerath an dem über 50 Spieler teilnahmen, und anschließend Grillen im Vereinsheim wurde ein informativer aber auch anstrengender Tag beendet. Gute Besserung wünschen wir Oliver Linnartz, der sich an diesem Tag das Schlüsselbein gebrochen hat.

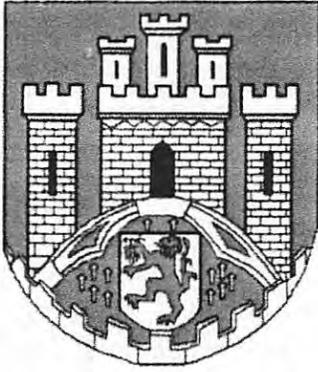


Mannschaftskapitän Avinash Yethwa hatte Geburtstag.

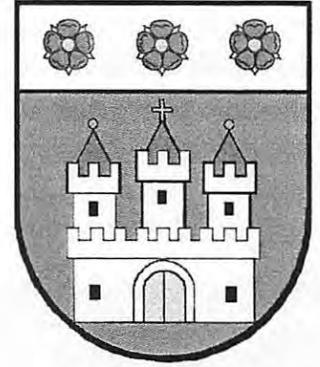
Auch hatte unser Gastgeber die leckersten Speisen aufgedeckt. Vielen Dank. Ein gelungenes Wiedersehen ging langsam dem Ende zu. Die Verabschiedung am Sonntag war wie bei unserem Besuch in Banbury sehr herzlich und alle waren sich einig, dass diese Verbindung ewig halten wird. Auf diesem Weg möchten sich der SC Uckerath bei allen be-

danken, die kurzweiligen Woche ermöglicht haben.





Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdanski besiegelt



Hennef. -rf-

Am 11. August diesen Jahres fand in Tiegenhof, dem heutigen Nowy Dwór Gdanski Teil 1 der Unterzeichnung der Vereinbarung statt, am Wochenende waren 40 Gäste aus der dritten Partnerstadt der Stadt Hennef zu Gast, um in einem Festakt Teil 2 zu vollziehen.

Am Freitagnachmittag waren die "Tiegenhofer" an der Gesamtschule in Hennef vom Verein für Europäische Städtepartnerschaft empfangen und an die Gasteltern weitergeleitet worden. Eine Stadtrundfahrt mit Besichtigungsprogramm schloss sich an. Am Abend gab es ein geselliges Beisammensein in der Meys Fabrik, wo Dr. Sigurd van Riesen Gastgeber und Gäste begrüßte.



"Sechs hochkarätige Gäste" führten anschließend eine sehr interessante Podiumsdiskussion zum Thema: Polen, unser Nachbar gestern und heute. Moderator Wolf B. Reuter entlockte den Teilnehmern Bollek Klein, Mitinitiator der polnischen Seite für die Städtepartnerschaft, Hans-Joachim Tonndorf, Vorsitzender des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft, Dr. Sigurd van Riesen, Motor der Hennefer Seite, Ruth Hieronimy, Europaabgeordnete aus Bonn, Jolanta Babik, Deutschleherin am Lizeum in Tiegenhof, Gabriela Kuschner und Professor Stanislaw Kusinierz von den Steyler Missionaren, einige wichtigen Aussagen zum Thema ab. Die musikalische Gestaltung übernahmen die "Barbarellas", der erste Bonner Barbershop-Chor, 16 von zurzeit 30 Sängerinnen unter der Leitung von Nicole Ferrein, die mit ihrem vierstimmigen Harmonie-Gesang mit klangvollen Melodien das Publikum im Saal begeisterten.

Der Samstagmorgen stand ganz im Zeichen des Festaktes in der Meys Fabrik. Der Madrigalchor und ein Querflötenquartett der Musikschule unter der Leitung von Norbert Fischer gestaltete den musikalischen Anfang. Die Begrüßung übernahm Bürgermeister Karl Kreuzberg, die Übersetzung in die polnische Sprache und die Moderation der gesamten Veranstaltung lag bei Professor Raimund Glembin. In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus den bisherigen Partnerstädten, Banbury und Le Pecq sowie Gästen aus Dänemark, den Ehrengästen, Ruth Hieronymi, dem Generalkonsul der polnischen Botschaft, Janusz Styczek, sowie Landrat

Frithjof Kühn sprach er von einem Ereignis, bei dem der Festakt wirklich vom europäischen Geist durchdrungen und geprägt wird.



"Mit dem Vertrag heute versprechen wir uns gegenseitig, dass wir auf möglichst breiter Ebene den Austausch zwischen den Bürgern unserer Städte fördern, Verbindungen aufbauen und weiter entwickeln", sagte der Bürgermeister und

dankte besonders den Initiatoren dieser neuen Partnerschaft Boleslaw Klein und Dr. van Riesen sowie den Verantwortlichen der beiden Partnerschaftsvereine, Hans-Joachim Tonndorf und Ryszard Rostankowski.

"Ich wünsche, dass wir heute eine sehr lebendige, langwährende Partnerschaft begründen, die viele Menschen zusammenbringt und die Aussöhnung zwischen unseren Völkern fördert."



Der Bürgermeister von Tiedenhof, Zbigniew Piorkowski, dankte für Herzenswärme und Freundlichkeit, die er bei allen Hennefern gespürt habe und unterstrich, wie wichtig der Kontakt auf dieser Ebene sei.

"Ein Wunsch geht in Erfüllung", Hans-Joachim Tonndorf erinnerte an die erste Städtepartnerschaft mit Banbury vor 20 Jahren, seit 1997 mit Le Pecq sur Seine und an die Aufnahme der Kontakte mit Nowy Dwór Gdanski im Jahre 1996 aufgrund einer Initiative des Deutsch-Polnischen Freundeskreises.

An die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch die beiden Bürgermeister und der Freundschaftsurkunden schlossen sich zahlreiche Grußworte der Vertreter aus Banbury und Le Pecq, der Ehrengäste und von Herrn Bernd Beck, dem Bürgermeister der deutschen Partnerstadt Heilbad Heiligenstadt, an.

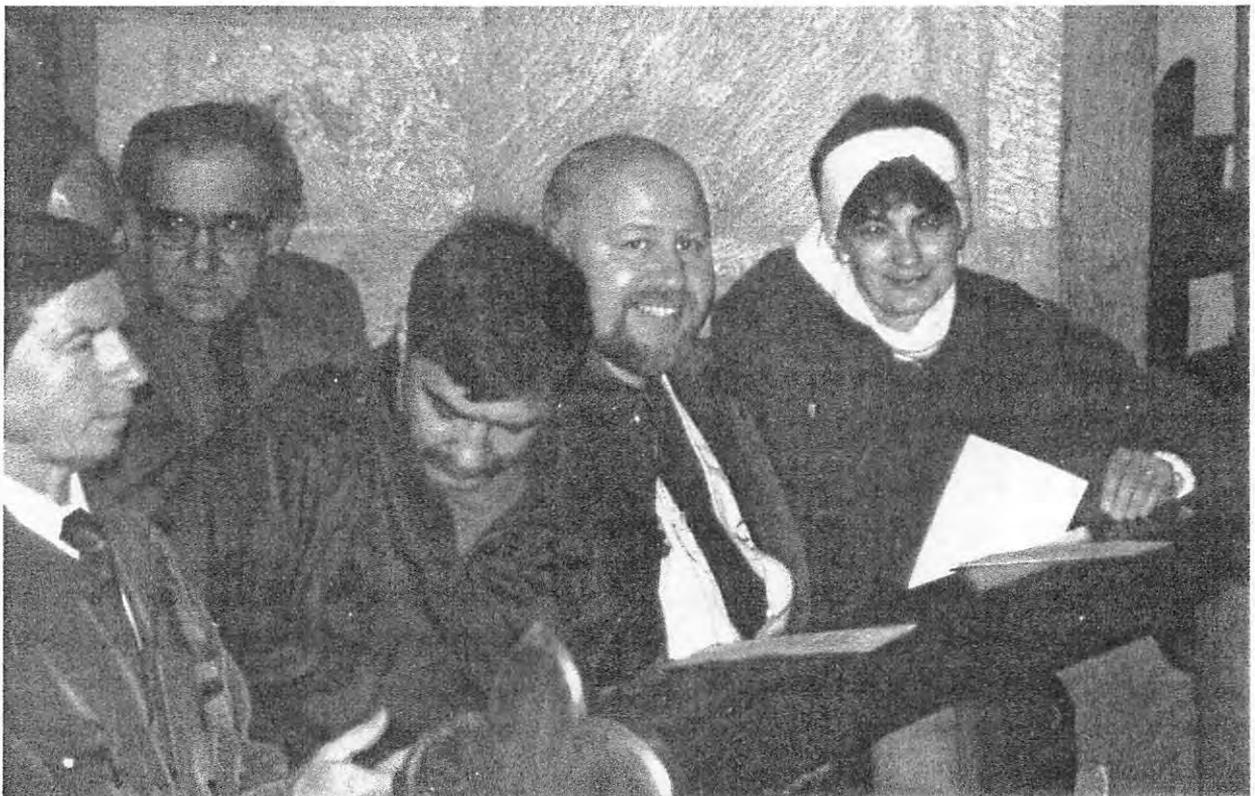
Im Saal des historischen Rathauses zu Hennef trugen sich anschließend die Beteiligten der Unterzeichnung in das Goldene Buch der Stadt ein und tauschten Gastgeschenke aus.



Herr Lech (l.) und Professor Glembin(r).



Mit einem Freundschaftabend im Foyer der Gesamtschule in Hennef gingen die Feierlichkeiten weiter, für die musikalische Gestaltung sorgte der Frauenchor Hennef.



Am Sonntagmorgen besuchten Gastgeber und Gäste gemeinsam einen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche in Bödingen und trafen sich anschließend zu einem gemütlichem Beisammensein.



Am frühen Nachmittag reisten die polnischen Gäste nach Tiegenhof zurück.



Die dramatischen Ereignisse in den USA waren natürlich der Grund dafür, dass kein Stadtfest und keine Kirmes gefeiert werden konnte, welche die Gäste aus Nowy Dwór Gdanski gerne besucht hätten, doch haben die Organisatoren dafür gesorgt, dass den polnischen Freunden ein würdiger Rahmen anlässlich des Festaktes zur Unterzeichnung der Vereinbarung über eine Städtepartnerschaft geboten wurde, die nun mit Leben erfüllt werden sollte und ein Begleitprogramm, das einige "Tiegenhofer" bei der Abreise als unvergesslich bezeichnet und sie sich gerne auf ein baldiges Wiedersehen freuen.









GLAUBE SITTE





Partnerstädte



Hennef (Sieg)



Banbury



Nowy Dwór
(Tiegenhof)



Le Pecq sur Seine



Partnerstädte



Hennef (Sieg)



Banbury



Nowy Dwór
(Tie)







GD. - HENNEF
2001









rozumienie

Umowy partnerskiej

...miast Nowy Dwór Gdański w Polsce
... (Steg) w Niemczech, naszymi podpisami potwierdzamy
... zarzuci w dniu dzisiejszym

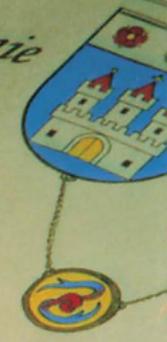
Jestem przekonani, że przez zbliżenie się narodów zapewniony zostanie
trwały pokój w Europie, a sadoniem miast jest popieranie przyjaźni niemiecko-
polskiej w myśl idei europejskiej

Uwzajemnie zobowiązujemy się do nawiązania i utrzymania przyjaźni
i trwałych stosunków między naszymi miastami.

Chcemy we wszystkich dziedzinach ograniczać i popierać spotkania oraz
wymianę między mieszkańcami niezależnie od ich pochodzenia, rasy
i wyznania, a dzięki wzajemnemu zrozumieniu rozstrzygnąć poczucie wspólnej
przynależności do Europy

Nowy Dwór Gdański, 11 sierpnia 2001

Z. Duda
Zdzisław Piętkowski
burmistrz



Wir
völlig
unsere

Wir verpflichten
Verbindungen

Wir wollen die Begegnung
ohne Unterschied von He
Ebenen ermöglichen un
Verständnis das Gefühl de

Nowy Dwór G

Partnerskije porozumienie

*My burmistrzowie miast Nowy Dwór Gdański w Polsce
oraz Hennef (Sieg) w Niemczech naszymi podpisanymi powołaliśmy
zarówno w dniu dzisiejszym*

Umowy partnerskiej

*Jestem przekonany, że przez zbliżenie się narodów zapewnimy wzrostem
trwałej polski w Europie, a zadaniem miast jest popieranie przyjaźni niemiecko-
polskiej w myśli idea europejskiej.*

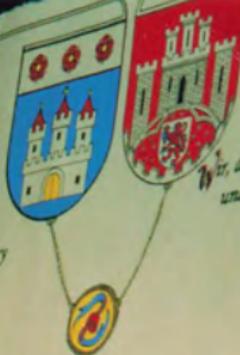
*Umowie zobowiązujemy się do nawiązania i utrzymania przyjaźni
i trwałych stosunków między naszymi miastami.*

*Chcemy we wszystkich dziedzinach wspierać i popierać sporty oraz
wymianę między młodzieżą niezależnie od ich pochodzenia, rasy
i wyznania, a dzięki wzajemnemu zrozumieniu tworzyć poczucie wspólnej
przynależności do Europy.*

Nowy Dwór Gdański, 11 sierpnia 2001

[Signature]
Zdzisław Piłsudski
burmistrz

[Signature]
Karl H. Hatzberg
Bürgermeister



Partne

*Wir, die Bürgermeister
und Hennef (Sieg) in
die*

*Wir sind überzeugt davon, dass
Völker zur Annäherung dau
unserer Städte ist, die Beziehu
der deutsch-pol*

*Wir verpflichten uns heute
Verbindungen zwischen unser*

*Wir wollen die Begegnung und den
ohne Unterschied von Herkunft, B
Ebenen ermöglichen und förde
Verständnis das Gefühl der Zug*

Partnerschaftsvereinbarung



Wir, die Bürgermeister der Städte Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) in Polen und Hennef (Sieg) in Deutschland, bestätigen mit unserer Unterschrift die am heutigen Tage geschlossene

Partnerschaft.

Wir sind überzeugt davon, dass der Frieden in Europa durch den Willen seiner Völker zur Annäherung dauerhaft gesichert wird und es deshalb eine Aufgabe unserer Städte ist, die Beziehungen im Sinne des europäischen Gedankens und der deutsch-polnischen Freundschaft zu fördern.

Wir verpflichten uns heute feierlich, freundschaftliche und dauerhafte Verbindungen zwischen unseren Städten herzustellen und zu unterhalten.

Wir wollen die Begegnung und den Austausch unserer Bürgerinnen und Bürger – ohne Unterschied von Herkunft, Rasse und Religionszugehörigkeit – auf allen Ebenen ermöglichen und fördern und durch ein besseres gegenseitiges Verständnis das Gefühl der Zugehörigkeit zu Europa weiterentwickeln.

Hennef (Sieg) am 15. September 2001

Karl Kreuzberg
Karl Kreuzberg
Bürgermeister

Zbigniew Piórkowski
Zbigniew Piórkowski
Bürgermeister



Partnerskie porozumienie

My, burmistrzowie miast Nowy Dwór Gdański w Polsce oraz Hennef (Sieg) w Niemczech, naszymi podpisami potwierdzamy zawarcie w dniu dzisiejszym

Umowy partnerskiej.

Jesteśmy przekonani, że przez zbliżenie się narodów zapewniony zostanie trwały pokój w Europie, a zadaniem miast jest popieranie przyjaźni niemiecko-polskiej w myśl idei europejskiej.

Uroczycie zobowiązujemy się do nawiązania i utrzymywania przyjacielskich i trwałych stosunków między naszymi miastami.

Chcemy we wszystkich dziedzinach organizować i popierać spotkania oraz wymianę między mieszkańcami niezależnie od ich pochodzenia, rasy i wyznania, a dzięki wzajemnemu zrozumieniu rozwijać poczucie wspólnej przynależności do Europy.

Hennef (Sieg), 15 września 2001

Zb. Piórkowski

Zbigniew Piórkowski
Burmistrz

Karl Kreuzberg
Karl Kreuzberg
Bürgermeister

"Die Ehe ist unterzeichnet"

Hennef hat eine dritte Partnerstadt

Hennef-(My) "Die Ehe ist unterzeichnet, das Kind ist geboren", mit diesen Worten kommentierte Professor Raimund Glembin die Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge zwischen der Stadt Hennef und der polnischen Stadt Nowy Dwór Gdanski. Nachdem Bürgermeister Karl Kreuzberg am 11. August im Kulturzentrum der Stadt Nowy Dwór Gdanski zusammen mit seinem polnischen Kollegen Zbigniew Piorowski die Partnerschaftsurkunden offiziell unterzeichnet hatte, wurde dieser Akt nun auch in der Meys Fabrik vollzogen. "Mit diesem Vertrag versprechen wir uns gegenseitig, dass wir auf möglichst breiter Ebene den Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern unserer Städte fördern, Verbindungen aufbauen und weiter entwickeln", betonte Karl Kreuzberg. Begonnen hatte alles im Jahre 1996. Aufgrund der Initiative des "Deutsch-Polnischen Freundeskreis" unter Dr. Sigurd van Riesens Leitung, fanden viele Besuche und Gegenbesuche



■ Bürgermeister Karl Kreuzberg und Bürgermeister Zbigniew Piorowski besiegelten die Städtepartnerschaft Foto: Mylonas

zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof) statt. Es wurden Gemeinsamkeiten entdeckt, die nun in eine dritte Städtepartnerschaft gipfelten. Nach der englischen Stadt Banbury, der französischen Stadt Le Pecq, kommt nun die polnische Stadt Nowy Dwór Gdanski hinzu. Begeistert von der Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Hennefer zeigte sich Nowy Dwór Gdanskis Bürgermeister

Zbigniew Piorowski. Das nicht nur Hennef, sondern der gesamte Rhein-Sieg-Kreis mit rund 60 Partnerschaften ein "europäisches Netzwerk" aufgebaut hat, davon berichtete Landrat Frithjof Kühn.

"Einen ganz besonderen Tag" nannte Hans-Joachim Tonndorf, Vorsitzender des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef, den Festakt zur Vertragsunterzeichnung.



Polnischer Bürgermeister brachte Blumen mit

FESTAKT Nowy Dwór Gdanski ist Hennefs dritte Partnerstadt. Urkunde unterzeichnet

Von Tina Kretschmer

HENNEF. Nach Banbury und Le Pecq sur Seine ist jetzt auch Nowy Dwór Gdanski eine Partnerstadt Hennefs. Das besiegelten Bürgermeister Karl Kreuzberg und der Bürgermeister der polnischen Stadt in der Nähe von Danzig, Zbigniew Piorowski, am Samstagmorgen in der Meys Fabrik. Dort unterschrieben sie im Beisein zahlreicher Gäste die Partnerschaftsurkunde.

Neben Ruth Hieronymi, Mitglied des Europäischen Parlaments, und Janusz Styczek, polnischer Generalkonsul, waren Vertreter der englischen Partnerstadt Banbury und der französischen, Le Pecq sur Seine, gekommen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten das Querflöten-Quartett und der Madrigal-Chor der Hennefer Musikschule unter der Leitung von Helmut Fischer. Ehe Kreuzberg die Gäste begrüßte, rief er zu einer Schweigeminute für die Opfer in den USA auf.

Wie erfolgreich eine Partnerschaft sein kann, beweist die zwischen Hennef und Banbury, die nun schon seit 20 Jahren besteht. Doch auch die mit Le Pecq, die seit fünf Jahren besteht, habe „sich gut entwickelt“, sagte Kreuzberg. Was die neue Partnerschaft betrifft, sprachen alle Redner davon, dass sie zum vereinten Europa beitragen soll. Immerhin gehört Polen zu den EU-Beitritts-Kandidaten. „Wir sind überzeugt, dass

der Friede in Europa durch Annäherung dauerhaft gesichert ist“, so steht es in der Urkunde. In der Einheit Europas stecke die Kraft, sagte Piorowski. „Sie fördert das Entstehen vieler, neuer Ideen.“ Der polnische Bürgermeister hatte sogar ein Geschenk für Kreuzberg mitgebracht. Er überreichte ihm eine Sammlung typischer Blumen aus sei-

„Die Einheit Europas fördert das Entstehen vieler, neuer Ideen“

ner Stadt. „Vor Ort müssen wir Europa aufbauen, indem wir die Menschen der europäischen Länder zueinander führen“, sagte Kreuzberg. Für diese Partnerschaft brauche man viele Ideen sowie Beharrlichkeit und Ausdauer. Landrat Frithjof Kühn wies darauf hin, dass es im Rhein-Sieg-Kreis inzwischen rund 60 Partnerschaften gebe. „Dieses europäische Netzwerk der Freundschaften ist eine sichere Voraussetzung für eine glückliche Zukunft Europas.“

Zufrieden zeigte sich auch Hans-Joachim Tonndorf, Vorsitzender des Hennefer

Vereins für Europäische Städtepartnerschaft. Es solle vermieden werden, dass nur Politiker hin- und herfahren. Ziel sei, den Hennefer Bürgern Möglichkeiten zu geben, „unsere Nachbarn“ kennen zu lernen. „Die nächsten Generationen sollen sagen: Es war, es ist und es bleibt eine lebendige Partnerschaft, wie es die mit Banbury jetzt schon ist.“ Auch der Vorsitzende des Partnerschaftsvereines Nowy Dwór Gdanski, Ryszard Rostankowski, war zufrieden mit der gelungenen Zusammenarbeit. Die Partnerschaft zeige bereits Ergebnisse in Form von Kontakten und Freundschaften. Er und Tonndorf unterschrieben eine Freundschaftsurkunde, in der sich die Vereine verpflichten, zusammenzuarbeiten und alles für eine erfolgreiche Städtepartnerschaft zu tun.



Neuer Partner: Karl Kreuzberg (links) begrüßte zahlreiche Gäste zur Unterzeichnung der Urkunde zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdanski.

FOTO: HOLGER ARNDT

Vortrag zum neuen Mietrecht

HENNEF. Die gesetzlichen Neuregelungen im Mietrecht stehen morgen im Mittelpunkt eines Vortrags der VHS Rhein-Sieg. Beginn ist um 19.30 hr in der Hennefer Realschule. vie

Pfarrversammlung in Warth

HENNEF. Die Pfarrgemeinde Liebfrauen in Hennef-Warth lädt morgen ab 19.30 Uhr zur Pfarrversammlung ins Pfarrheim, Frankfurter Straße. Themen auf der Tagesordnung sind unter anderem die Gemeinderatswahlen und das Internet. eiu

MIT wählt Vorstand

HENNEF. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU lädt für Mittwoch, 19. September, ab 19 Uhr, zur Versammlung in die Sportschule Hennef, Sövenner Straße. Der Vorstand wird neu gewählt. lra

Auch T-Shirts bekunden Freundschaft zwischen Nowy Dwór Gdanski und Hennef

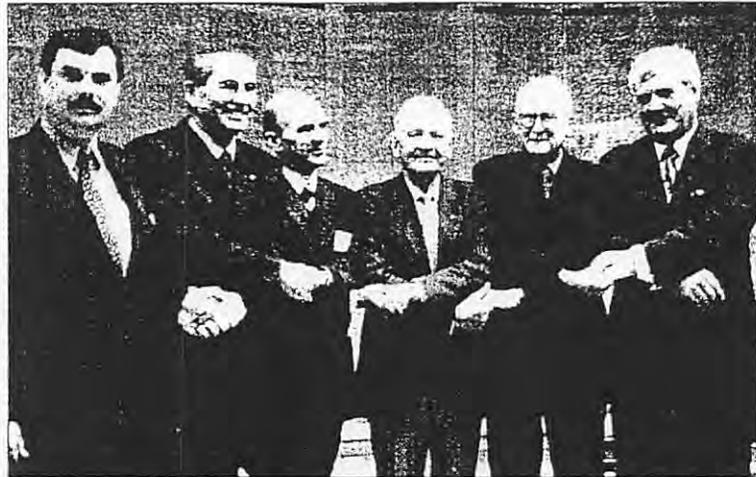
Eine tragfähige Partnerschaft

loj Hennef. Nachdem vor Monatsfrist die Vereinbarung über eine Städtepartnerschaft zwischen Nowy Dwór Gdanski (Tiegenhof) und Hennef in Polen unterzeichnet worden war, wurde dieser Akt am Wochenende auch beim deutschen Partner an der Sieg feierlich vollzogen. Durch den Bund mit der polnischen Stadt sei ein großer Wunsch seines Vereins in Erfüllung gegangen, sagte Hans-Joachim Tonndorf von der Europäischen Städtepartnerschaft Hennef und versprach, jetzt alles daran zu setzen, diese Verbindung mit Leben zu füllen und darüber hinaus zu helfen, bestehende Vorurteile abzubauen. Sein Pendant Ryszard Rostankowski vom Klub Nowodworski freute sich, dass die junge Partnerschaft in den bisherigen Treffen bereits positive Ergebnisse vorweisen könne und sich viele Freundschaften zwischen den Einwohnern beider Städte gebildet hätten.

Polen ins europäische Herz einschließen

Unisono würdigten die Festredner die Städtepartnerschaft als wichtigen Baustein des Hauses Europa. Die CDU-Europaaabgeordnete Ruth Hieronymi aus Bonn sprach von einer historischen Unterzeichnung. Landrat Frithjof Kühn nannte es eine große Freude, dass „wir Polen ins europäische Herz einschließen“ können. Als Mikrokosmos der großen Politik bezeichnete der polnische Generalkonsul Janusz Styczek die Beziehung zwischen Staaten, Vereinen und Bürgern befreundeter Länder.

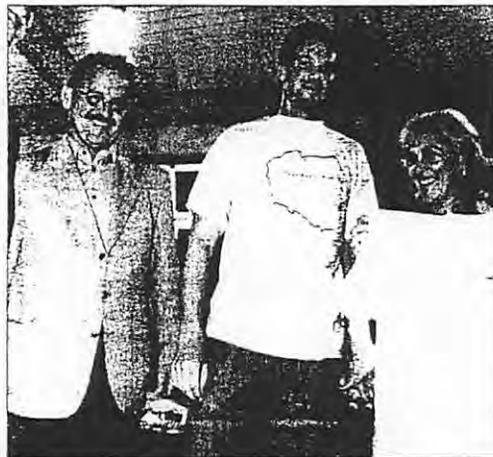
Auch Bürgermeister Karl Kreuzberg nannte die neue Beziehung einen Beitrag zur weiteren Verständigung und Aussöhnung zwischen den Völkern. Gemeinsame Visionen brauche Europa ebenso wie kluge politische Lösungen, solidarisches Verhalten und die Begeisterung der Menschen. Europa wächst, sagte der Bürgermeister und schrieb dem polnischen Volk durch seinen großen Patriotismus und seinen unerschütterlichen Willen zu Freiheit und Gerechtigkeit den wesentlichsten Beitrag zu. Mit dem neuen Vertrag ver-



Hand In Hand: die Unterzeichner der Urkunden (von links) – Zbigniew Piorowski, Dr. Sigurd van Riesen, Ryszard Rostankowski, Boleslaw Klein, Hans-Joachim Tonndorf und Karl Kreuzberg.

spreche man gegenseitig, auf möglichst breiter Ebene den Austausch zwischen den Bürgern beider Städte zu fördern und weiterzuentwickeln. Sein Amtskollege Zbigniew Piorowski dankte für die Herzenswärme und Freundlichkeit, die er bei allen Hennefern gespürt habe und unterstrich, wie wichtig der Kontakt auf dieser Ebene sei, da er dazu führe, dass sich eine ganz Nation kennen lerne. Ein Mann wurde im Zusammenhang mit der Partnerschaft von allen Rednern gelobt, Dr. Sigurd van Riesen. Der in Danzig geborene Ingenieur hatte vor sieben Jahren die ersten Kontakte mit Tiegenhof aufgenommen und mit seinem Partner Boleslaw Klein mehrere Besuche und Gegenbesuche initiiert, die schließlich Anstoß für die Ehe beider Städte gewesen waren. Er ist zudem Begründer und Vorsitzender des Deutsch-Polnischen Freundeskreises, der sich, so betonte van Riesen, in seinen Aktivitäten um ganz Polen kümmert.

Wegen der USA-Ereignisse war im Vorfeld der frohliche Überschwang eines solchen Festes auf das würdige Maß reduziert worden. So herrschte allenfalls eine Stimmung, die von der Freude über die Be-



Mit den T-Shirts (von links): Georg Dahlberg, Schülersprecher Thomas Euler, Jadwiga Gradkowska-Savicka. Fotos: Lorber

gegnung und die gemeinsame Zukunft geprägt war. Für den Beobachter waren die Bruder-küsse und Umarmungen während des Rahmenprogramms ehrliche emotionale Freundschaftsbekundungen ohne pathetisches Dekor. Improvisiert werden musste auch beim Festabend in der Gesamtschule. So war der Auftritt der

„Westerwaldsterne“ abgesagt worden, wofür kurzfristig der Frauenchor Hennef mit Besinnlichen (Ave Maria) und Modernem (Memories) in die Bresche sprang. Sein „Annenchen von Tharau“ war sogar eine unbeabsichtigte Reverenz an das Werderland.

Über den Nachbarn zu sich selbst finden

Im Rahmen der Veranstaltung wurden durch die polnischen Vertreter Schüler der Gesamtschule für ihre Teilnahme an einem Internet-Wettbewerb ausgezeichnet, bei dem Fragen über die Geschichte der Beteiligten zu beantworten waren. Beachtung waren T-Shirts, die mit ihrer Aufschrift die neue Partnerschaft bekundeten. Einen wichtigen Blickwinkel hatte beim Podiumsgespräch einworts des Festwochenendes der Dreyler Pater Professor Stanislaus Kusnierz eröffnet, der den größten Gewinn aus einer Städtepartnerschaft dem Bürger zuschrieb: Durch das Du aus dem Erkennen des Nachbarn kann ich zu mir selbst kommen.



Der Frauenchor Hennef sprang kurzfristig in die Bresche, nachdem andere Teile des Programms aufgrund der aktuellen Ereignisse in den USA abgesagt worden waren. Fotos: Lorber

Tiegenhof und Hennef besiegelten Partnerschaft

Delegation aus Hennef war unterwegs in Polen und unterzeichneten Partnerschaftsurkunden



■ Die Danziger Altstadt, die auf dem Weg nach Tiegenhof von der Hennefer Delegation besucht wurde, bietet viele interessante Sehenswürdigkeiten.

Hennef-(ic) Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurden im Kulturhaus von Nowy Dwór Gdansk (Tiegenhof) die offiziellen Partnerschaftsurkunden zwischen Hennef und dem polnischen Tiegenhof unterzeichnet.

Vertreter der Verwaltung, des Partnerschaftsvereins und der Parteien nahmen an der feierlichen Vertragsunterzeichnung teil. Die Delegation um Vize-Bürgermeister Emil Eyermann wurde schon am Danziger Flughafen durch den Tiegenhofer Bürgermeister Zbigniew Piorkowski und den Vorsitzenden des Tiegenhofer Partnerschaftsvereins Bolek Klein empfangen. Erstes Ziel der Reise war die alte

Hansestadt Danzig mit ihren vielen interessanten Sehenswürdigkeiten rund um die vollständig restaurierte historische Altstadt, so das historische Rathaus, die Handelsbörse, die bekannte Langebrücke sowie der berühmte Milchkannturm.

In Tiegenhof der neuen Partnerstadt, die ungefähr 40 Kilometer entfernt von Danzig im Bereich des Weichsel Deltas liegt, übergab Vize-Bürgermeister Emil Eyermann die prachtvollen Urkunden an Bürgermeister Zbigniew Piorkowski.

Während der offiziellen dreistündigen Zeremonie rund um die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden wurde ein buntes Programm von lustigen deutsch-polnischen Liedvorträ-

gen polnischer Schüler über spektakulär anmutende Ritterspiele bis hin zu schwungvollen Jazzliedern von der Polnischen Band „Fila“ geboten.

Am zweiten Tag der Feierlichkeiten trafen sich Hennefer und Tiegenhofer zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Tiegenhofer Kirche. Im Anschluss an den Gottesdienst begaben sich die deutschen Gäste und ihre polnischen Freunde zur feierlichen Kranzniederlegung, wobei sie der polnischen und deutschen Toten in Tiegenhof gedachten.

Bei den anschließenden politischen Gesprächen in eigens eingerichteten deutsch-polnischen Arbeitsgruppen wurden unter anderem die Themen

Sport, Innere Sicherheit, Wirtschaftsförderung und andere wichtige Themen besprochen.

Da die Besucher aus Hennef in Gastfamilien untergebracht waren, galt es auch erste persönliche Kontakte zu knüpfen. Dem galt auch das intensive Austauschen von Adressen um zukünftige persönliche Kontakte sicherzustellen.

Dem persönlichen Kennelernen diente auch eine abschließende Rundreise unter anderem in das nur fünf Kilometer von Tiegenhof entfernte Fürstenu in der Nähe von Danzig, bevor die Hennefer Delegation nach der Verabschiedung durch den Tiegenhofer Bürgermeister Zbigniew Piorkowski den Heimflug antrat.

Art sans Frontière

Kunst kennt keine Grenzen



Hennef. -rf.- Noch bis zum 16. November 2001 sind im Foyer der CURANUM-kleeblatt Senioren-Residenz 53 Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Diapanorama und Radierungen von Jean-Pierre Godineau zu sehen, der aus Hennefs 2. Partnerstadt Le Pecq kommt. Er hat Hennef schon mehrfach besucht und bei einer dieser Gelegenheiten entstand die Idee, seine Kunst in der CURANUM-Kleeblatt Residenz auszustellen. Jean-Pierre Godineau bezeichnet sich selbst als "Autodidacte-Atypique-Artist", Freunde nennen ihn einen leidenschaftlichen Maler, Bildhauer, Fotograf, Tonbildkünstler, Reisender und Wanderer.

Geboren wurde er 1940 in Courcon d'Aunis. Schon während seiner Zeit im Gymnasium betätigte er sich als Bühnenbilder in der Theatergruppe.

Der Militärdienst führte ihn in die Sahara und legte den Grundstock für seine Liebe zu Wüsten, seine künstlerischen Fähigkeiten im kommerziellen Bereich stellte er durch seinen Beruf als Zeichner, Planer und zuletzt als Chef-Designer unter Beweis. Mit 30 Jahren nahm Jean-Pierre Godineau erstmals an einer Gruppenausstellung in Le Pecq teil, zwei Jahre später wurde er Präsident des neu gegründeten Künstlerkreises "Cercle des Artistes Alpicois". 1977 Vizepräsident von "Maison Pour Tous", ein Jahr später bekam er einen Preis für Bildhauerei in Mantes La Jolie und war bis heute Teilnehmer verschiedenster Einzel- und Gruppenausstellungen.

Am Sonntagmorgen eröffnete in Anwesenheit des Künstlers, seiner Ehefrau und Freunden aus Le Pecq CURANUM-Kleeblatt Direktor Wolfgang Lemmer die Vernissage zu dem Thema "Kunst kennt keine Grenzen", die musikalisch gestaltet wurde von "Jazz-Four-Four" unter der Leitung von Harald Michaelis. Wolfgang Lemmer dankte vor allem Gudrun Schwellenbach vom Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V. für die Organisation. Die stellvertretende Bürgermeisterin Michaela Balanski zeigte sich auf den ersten



Blick sehr beeindruckt und nannte Jean-Pierre Godineau einen "Allroundkünstler". Musik und Kunst sind zwei Elemente, die man auch ohne Sprache versteht", sagte Hans-Joachim Tonndorf. Marlene Thalemann übersetzte anschließend den Dank des Künstlers für die Anerkennung seiner Werke und die erneute gute Aufnahme in Hennef.

Er hofft auch bald wieder Künstler in Le Pecq begrüßen zu können. Jean-Pierre Godineau gibt seinen Werken auch bemerkenswerte Namen wie "La mort de Venise" - Der Tod in Venedig" oder "Racine 9 - Die Wurzel", weitere Namen sprechen für sich: Eindringlinge, das Wissen, Frau mit Maske, der Wächter. Gezeichnet wird überwiegend mit Kohle, Aquarell, pastel, Tusche oder farbiger Kreide, während z.B. "Die vier Jahreszeiten" auf Acryl entstanden sind, ähnlich der "Drachen" oder die "Krake". für "Symbole des Lebens" nahm er Graphit, seine Wüstenzeichnungen sind Pastell auf Canson gezeichnet oder er verwendet Röteltusche.

Diese bemerkenswerten und auch käuflichen Bilder sind täglich im Foyer der CURANUM-Kleeblatt-Residenz in der Kurhausstraße 45 in Hennef zu besichtigen, von 8.00 Uhr bis 21.00 Uhr der Eintritt ist frei.

General-Anzeiger 17.10.2001

Wir wollen nahe an den Menschen sein...

(fp) Die Mitglieder des "Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V." zieht es nicht nur in die Ferne nach England, Frankreich oder Polen. Unter ihnen gibt es auch Wanderfreunde, die gerne ihre engere Heimat auskundschaften. An einer natur- und kulturgeschichtlichen Vereinswanderung ins Siebengebirge nahmen gut 30 Frauen und Männer teil. Erstes Ziel war der Weilberg, ein europaweit herausragendes Naturdenkmal und Zeugnis des Vulkanismus.



Hier ließ man sich über die Frühgeschichte dieser Region informieren, wo vor ca. 300 Mio. Jahren die vulkanische Tätigkeit mit einem gewaltigen Aschenregen begann. An einer steilen Wand sind heute noch gut die dadurch entstandenen Verwerfungen von Tuff, Lava und Basalt zu erkennen.

Weiter ging es den Berg hinab zum Kloster Heisterbach, der ehemaligen Zisterzienserabtei im Siebengebirge. 1189 bezogen 12 Mönche der Abtei Himmerod (Eifel) ein verlassenes Gebäude auf dem Petersberg.

Einige Jahre später siedelten sie um ins Peterstal (Heisterbach), weil "sie nahe an den Menschen sein wollten." 1237 konsekrierte Abteikirche Heisterbach, die zisterziensische und niederrheinische Baustile vereinte, übertraf damals alle romanischen Kirchen Kölns, außer dem damaligen romanischen Dom.



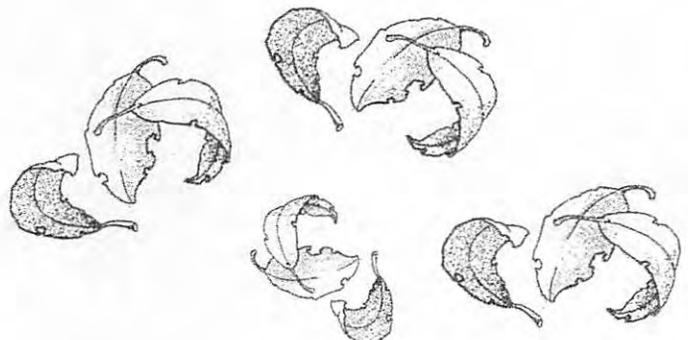
Über 600 Jahre prägten Gebet und Arbeit (nach dem benediktinischen Grundsatz "ora et labora") der Mönche die Region, bis durch die Säkularisation von 1803 auch Heisterbach aufgehoben wurde. 1809 wurde die Abteikirche zum Abbruch verkauft. Die Chorruine von Heisterbach, in einem englischen Garten gelegen, wurde zu einem beliebten Motiv der Rheinromantik.

Nach Umrundung der Dollendorfer Hardt, einem Gang durch die Weinberge und einem herrlichen Blick auf den Rhein, endete die Herbstwanderung mit einer Stärkung in einem gemütlichen Weinhaus.



Erika Rollenske, stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, hatte zusammen mit ihrem Mann die Wanderung organisiert und sie beide machten auch unterwegs die natur- und kulturgeschichtlichen Erläuterungen.

Aus STADTECHO HENNEF Nr. 44



Einige Erinnerungen aus 20 Jahren.



Reisen Anfang der 80er vorwiegend auf Bundes- oder Landstraßen.

Fahrer, Busfahrer + Reisebegleitung manchmal unerfahren und nicht immer im Karten lesen geübt, in einem fremden Land mit Linksverkehr!., zwischen LKW mit Linkslenker!.

Glücklicherweise gab es manchmal erfahrene Navigatoren (von der Bundeswehr), die die Lotsenrolle übernahmen - wie Friedjof Vogler bei einer der ersten Reisen.

VHS - 9. - 13. 10. 1982

Ein junger enthusiastischer Lehrer- auch engagiert im Partnerschaftsverein, wollte seinen Kursteilnehmern für Englisch praktische Erfahrungen in der neuen Partnerstadt vermitteln und machte sich mit einer zwar kleinen, aber sehr interessierten Gruppe im PKW auf den Weg.

Der Besuch war angemeldet und die Gastgeber neugierig auf die Leute vom „Continent“. So ging es los, voll beladen - angenehme Unterhaltung während der Fahrt - >> Richtung Küste >> Überfahrt >> Linksverkehr Richtung neue Partnerstadt, die ja in der Nähe dieser berühmten Universitätsstadt liegt.

Leider war nur kein Lotse an Bord und der Fahrer mußte sich auf den Linksverkehr konzentrieren dazu die angeregte Unterhaltung der Passagiere untereinander, da merkte man das schlechte Wetter kaum, auch wenn die Sicht nicht so gut war. - Einigermassen im Zeitlimit landeten die Reisenden dann auch in einer berühmten Universitätsstadt, die leider aber nicht in der Nähe von Banbury lag.

Ein erschöpfter Fahrer mit Damen, die gerne England kennen lernen wollten kamen so in den Genuß von ein paar extra Meilen englischer Landstraßen, sie kamen wohlbehalten bei ihren Gastfamilien an und konnten endlich ihre Fremdsprache anwenden, sich mitteilen und verstanden fast alles, was man zu ihnen sagte.

Auf der Rückreise streifte man allerdings dann nur noch die Universitätsstadt Oxford.

Bus-Erfahrungen und andere:

Im Mai 1984 machten sich 2 Hennefer Chöre + Solisten auf, unserer gerade neu gefundenen Partnerstadt einen Besuch abzustatten. Es wurde Gesang geprobt, Solisten zum Mitfahren bewegt, irgendwann einmal erworbene Englischkenntnisse aufgefrischt. Es galt viel Angst zu überwinden,

- schließlich war man in englischer Kriegsgefangenschaft gewesen, die zwar nicht so übel war, aber man weiß ja nie. Dann sollte man auf ein Schiff, wo man nicht einmal das andere Ufer sehen konnte. Die Sprache, „die“ verstehen doch kein Deutsch.- :..... wat maach isch dann, wenn isch, - werr wees dann wat die enem zo esse jewwe - wisse die överhaupt wat Brooterpele sinn??

Und dann kam die Abfahrt, man hatte eine günstige Busgesellschaft gefunden und 2 Busse voll bestückt.

Eines der Chormitglieder fragte vor der Abfahrt den Busfahrer, ob er nach Hamburg und von da nach England fährt. Der Busfahrer war reichlich überrascht: das sei nicht die übliche Route - nein, man würde über Belgien und Frankreich fahren und dann übersetzen nach England.-----

Da brach eine Welt zusammen für den passionierten Sänger und guten Tenor. Er könne unmöglich mitfahren - und keiner verstand warum - schließlich war er

hier, mit seiner Frau und Koffer, der Bus war da, alles war gebucht und vorbereitet und dieser Mensch meinte plötzlich er könne nicht mitfahren. Endlich rückte er dann mit der Sprache heraus: In seiner Jugend war er bei der Fremdenlegion gewesen und desertiert, auf Umwegen zurück nach Deutschland gekommen und hatte hier seit Jahrzehnten ein ganz normales Leben geführt - warum auch nicht -. Der Haken war eben nur, in Frankreich war er immer noch auf der Fahndungsliste wegen seines plötzlichen Abschieds ohne Genehmigung. ----- Nichts desto trotz, er versprach den Chor nicht im Stich zu lassen, das nächste Flugzeug zu nehmen und hatte natürlich schon die erste Besichtigung von Banbury hinter sich, als die restliche Reisegruppe eintraf. -
Wat et nit all jitt. -

Abends:

Die Nervosität der Chorsänger war immer noch groß aber alle waren gut angekommen . Die deutschen Besucher mußten jetzt mit fremden Leuten, die ja ganz nett zu sein schienen, einfach so mitfahren - auf der falschen Straßenseite, man konnte noch nicht mal bremsen, wenn einer entgegenkam - und auch wenn man englisch geübt hatte konnte man doch nicht immer verstehen was die sagten.

Der nächste Tag war schon besser, alle erschienen pünktlich zur Probe, das mit der Verständigung ging auch gar nicht so schlecht. So steigerte sich die Zuneigung. Das Konzert in St. Mary's hätte nicht besser gelingen können und auch der nächste Tag und besonders der Abend und der spätere Abend führte zu dem Ergebnis, daß diese Engländer absolut patente Leute sind.

Allerdings, wie die es fertig bringen Bier ohne Krone zu servieren und dann auch noch in diesen großen „Pöten“ machte einige sehr skeptisch, bis sie sich überwunden hatten und mal probierten - dat is janitt so schläch - ich jlaube, ich künnt noch eent vertrage.

Und schließlich ging es schweren Herzens auf die Heimfahrt. Natürlich waren die Autobahnen zu der Zeit noch dünn gesäät. Es wurde Bundesstraße gefahren, in England wie auf dem Kontinent; und Raststätten - na ja - wenn man Glück hatte war da mal eine Gaststätte mit einem größeren Parkplatz, aber in der Regel eher nicht.

Am Abend vorher war heftig gefeiert worden und die gute Stimmung über die doch so netten Engländer animierte dazu noch ein bißchen nachzufeiern, aber wie war das mit der Entsorgung? Schließlich war das Gejammer im Bus so groß, daß der Busfahrer an einem Bahndamm anhalten mußte, und aus beiden Bussen ergoß sich die nicht geringe Zahl der Mitreisenden, Männlein hier, Weiblein dort, hinter den Bahndamm und sie erschienen kurz darauf mit erleichterten Gesichtern wieder zurück im Bus, während der bewußte passionierte Chorsänger hoch in den Lüften den Heimweg schon fast beendet hatte.

All die skeptischen Chormitglieder, die sich so tapfer überwunden hatten, in diese neue Partnerstadt Banbury zu fahren, hatten nur noch Lob für die Engländer, die sie so gut aufgenommen hatten und in der Kurzen Zeit richtige Freunde geworden waren.

Koffer

Kontrollen bei Ankunft in Dover waren in den früheren Jahren sehr gründlich. Personen konnten ersten Kontakt mit englischen Behörden machen > alles aussteigen: Paßkontrolle... schließlich traf man wieder auf den Bus. - Alles Gepäck war zwecks Kontrolle vor den Bussen aufgereiht und mußte von den Reisenden identifiziert werden, damit es wieder in den richtigen Bus eingeladen werden konnte. Busse gab es viele - damit hatten unsere Reisenden keine Probleme, aber > es fehlte ein Koffer - E. H. war plötzlich ohne Gepäck - eigentlich nicht unbedingt so verwunderlich bei der Menge von Gepäckstücken (die sich z. T. sehr ähneln) Reisenden und Bussen, der Platz war begrenzt und alle wollten schnell weiter. So gab es für uns eine kleine Verzögerung - Polizeistation, Kontrolle im „Lost Property“, Verlustanzeige, Protokolle - usw... Keine Zahnbürste und keine Unterhosen zum wechseln - aber alles hat 2 Seiten. E. H. war zwar gezwungen einzukaufen, konnte sich aber als einer der Ersten von dem Angebot bei Boots und der guten englischen Qualität der Marks & Spencer's Textilien machen. Es ist meines Wissens niemand wieder mit so wenig Gepäck gereist.

Jugendliche sind stark!

bei einem Besuch von jugendlichen Musikern - mit Philip Shaw - wurde während der Stadtrundfahrt in Bonn ein junger Mann ernstlich krank. Nach einer Notbehandlung in der Uniklinik in Bonn stand er beim Konzert im Kloster Geistingen abends schon wieder im Orchester und ließ es sich nicht nehmen, seinen Verpflichtungen nach zu kommen.

Stadt Blankenberg

Nach dem fatalen Brand in der Katharinenkirche in Stadt Blankenberg, ließ es sich die Hennefer Bevölkerung nicht nehmen, so schnell wie möglich für den Wiederaufbau zu sorgen und veranstaltete Festlichkeiten um die Gelder dafür zusammenzutragen. Auch Banbury trug einen nicht unerheblichen Teil im Juni 1985 und im Juni 1987 dazu bei. Je zwei Busladungen kamen > Musiker verschiedenster Kategorien und Tänzer, wieder einmal unter Philip Shaw, um bei dem großen Fest des MGV Blankenberg mit Big Band, Pop Band, Kammer Ensemble, Dudelsackspielern, Schwerttäncern, Scottish Dancers, usw. Non-Stop Musik für je 36 Stunden zu machen. Und es war den Banburyanern eine besondere Ehre, bei der Wiedereinweihung der Kirche - und anschließendem Frühschoppen mitzuwirken.

Krankenbesuch

Ein begeisterter Gastgeber, Heinz Papke war während des Besuches einer Gruppe aus Banbury, im Krankenhaus und litt große Pein - was lag näher für die englischen Freunde? - eine Abordnung besuchte ihn in SU und brachte ihm ein Ständchen am Krankenbett, damit er seine Schmerzen vergaß.

Nur nichts falsch machen!

Wir hatten das große Glück für etliche Jahre einen regen Schüleraustausch zu haben. - 48 -

Es war eine Gruppe mit Irene Scott aus Banbury hier in Hennef zu Besuch, einige Tage waren vergangen mit Besuch der Realschule, Ausflügen und anderen Aktivitäten, - es gab keine negativen Begleiterscheinungen - schließlich vertraten die Schüler Ihr Land auf dem Kontinent und bemühten sich nur nichts unerlaubtes zu tun, damit kein schlechter Eindruck entstand. Da bekam ich von einer Gastmutter einen Anruf mit der Bitte, ob ich nicht mal vorbei kommen könne, sie müsse dringend mal mit mir reden. Ich hatte den Gastschüler, der in der Familie zu Besuch war schon kennen gelernt und den Eindruck, daß er ein sehr lieber, aufmerksamer Junge war; ein guter Kamerad und konnte mir eigentlich nicht vorstellen, daß er die Gastfamilie in Unruhe versetzen konnte.

Bei dem Gespräch mit der Gastmutter erzählte sie, wie zuvorkommend der Junge sei, wie er immer die Höflichkeitsformen beachtet, Bitte und Danke sagt und wirklich ein ganz lieber Junge sei. ??? Nur - er verbringt morgens mindestens ½ Stunde im Bad, putzt offensichtlich seine Zähne und wäscht auch immer seine Hände - benutzt Deo - aber sonst hört man nie, daß er Wasser benutzt, wie z.B. zum Duschen. Bitte helfen Sie! Er ist so lieb, ich kann kein Englisch und weiß nicht, wie ich ihn wegen der Hygiene fragen soll, ohne etwas falsch zu machen.

Nach einem Gespräch mit dem Schüler stellte sich dann heraus, daß er auch nicht glücklich darüber war, daß er noch nicht geduscht hatte - aber > es hatte noch niemand zu ihm gesagt, daß er jetzt duschen dürfe. - „Nur tun was ausdrücklich erlaubt ist“, das war die Devise, mit der die Schüler sich bemühten Ehre einzulegen.

Nachdem der Schüler dann erfuhr, daß er bei seiner Gastfamilie jederzeit genug heißes Wasser zur Verfügung hatte, strahlte er und Gast und Gastgeber waren erleichtert.

Erklärend dazu muß erwähnt werden, daß in der Mehrzahl der Häuser in England ein Boiler für die Warmwasserbereitung benutzt wird, der ein begrenztes Volumen hat und meist auch noch mit einem Timer versehen ist, damit nicht zu viel Energie verbraucht wird. - Der arme Junge war es also gewohnt, daß man sagte, wann genug heißes Wasser zur Verfügung stand, damit er duschen konnte.

Charolsinging:

Mehrfach reisten Musiker und Sänger aus Banbury - was wären wir ohne sie! - zum Hennefer Weihnachtsmarkt. Unter Federführung von Eddie James und Beteiligung etlicher Mitglieder der Operatic Society und Mitgliedern des Partnerschaftsvereins aus Banbury und Hennef spielte und sang man erst einmal auf dem Weihnachtsmarkt, Marktplatz zentral, wo die Sänger und Musiker von einem Stand zum nächsten wanderte.

Texthefte mit deutschen und englischen Weihnachtsliedern waren entwickelt und standen ausreichend zur Verfügung und "Jeder" war eingeladen mitzusingen.

Und hier haben wir von den Engländern gelernt:

Weihnachtslieder müssen nicht unbedingt getragen und feierlich gesungen werden - es geht auch mit einem flotten, fröhlichen Rhythmus! "Father Christmas", mit einem großen Korb fragte ausführlich die Kinder, ob sie denn auch brav waren und belohnte sie mit Früchten oder Süßigkeiten. Nach einer Mittagspause ging es dann weiter - zu Helenenstift, zum Altenheim in Bödingen und auch noch zur ev. Kirche, wo sich eine Behindertengruppe zur Vorweihnachtszeit getroffen hatte und dann war noch immer nicht Schluß, denn in Blankenberg war ja auch Weihnachtsmarkt und überall wurden nicht nur Weihnachtslieder vorgetragen, sondern eifrig mitgesungen!

Das war das Pensum an einem Tag > für Hennef!

- 49 - Hut ab vor dem Engagement unserer englischen Freunde! Gudrun Schwellenbach

So fing es an ...

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef .e.V.



von links nach rechts: Pit Raderschad, John Portergill, John Bell (Vorsitzender Bambury)

Neun Monate nachdem sich in Hennef der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft gegründet hat, flog am 18. Juni

2.7.82

1982 eine sechsköpfige Delegation des Vorstandes zur feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in die englische Partnerstadt Banbury in Oxfordshire. Die Vorstandsmitglieder aus Hennef wurden am Londoner Flughafen Heathrow abgeholt. In Banbury angekommen fand nach einem Begrüßungstee ein zweistündiges Gespräch der Vertreter beider Seiten statt. Alle Teilnehmer bezeichneten die Ergebnisse der Aussprache als fruchtbar und nützlich. Zukünftig sollen Kontakte auf vielen Ebenen des schulischen, kulturellen und Vereinsleben geknüpft und durch gegenseitige Besuche gefestigt werden. Während der Gesprächsrunde wurden erste konkrete Planungen für bevorstehenden Schüleraustausch und Vereinsbesuche diskutiert. Es wurde aber auch deutlich, daß die finanziellen Lage in England wie in Deutschland Individualreisen zu einem kostenspielligen Unterfangen werden lassen kann.

Busreisen sollten daher den Austausch-Interessierten billigere Reisemöglichkeiten ermöglichen.

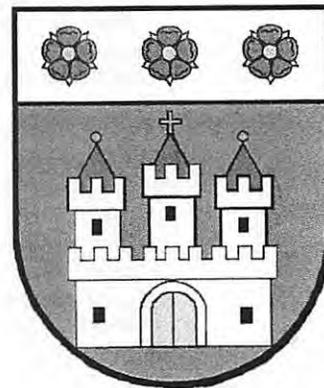
Am folgenden Sonnabend fand die feierliche Urkundenunterzeichnung in Anwesenheit des Bürgermeisters von Banbury und des Distrikt-Verwaltungschef statt. Für den Hennefer Partnerschaftsverein unterzeichnete der Vorsitzende Pit Raderschad. Raderschad unterstrich in seiner Festansprache die vielen kulturellen und historischen Bande, die die Deutschen und die Engländer traditionell verbinden. Hierbei ging Raderschad besonders auf gemeinsame Aspekte beider Sprachen ein. Der Bürgermeister von Banbury betonte ebenfalls die vielen traditionellen Gemeinsamkeiten.

Dabei ging er lobend auf den Beistand der Bundesrepublik während der schweren Tage der Falkland-Krise ein, indem er das Wirtschaftsembargo der Bundesrepublik gegen Argentinien erwähnte.

Die Delegation flog am Sonntagmittag zurück nach Hennef. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 9.7.1982 um 19.30 Uhr im Jugendheim der ev. Kirche Deichstr. 30 soll den Vereinsmitgliedern und anderen interessierten Hennefern ein Bericht der Englandfahrer gegeben werden.

Da der Partnerschaftsverein für eine erfolgreiche Arbeit sehr auf die Bereitschaft und Mithilfe der Hennefer Bürger angewiesen ist, bittet er alle diejenigen, die bereit wären, Schüler oder Erwachsene aus Banbury tageweise oder länger zu beherbergen, dem Verein ihre Adresse mitzutellen. Die Aufnahme erfolgt auf kostenloser Basis im Sinne eines Austauschverfahrens mit erhofften Gegenbesuchen, Mitteilungen bitte an Postfach 1273 in Hennef.

Wolf B. Reuter





Miglieder der ersten Stunden: Das Hennef-Teams zu Besuch in Banbury. Mattias Schwellenbach, Mr. und Mrs. Mc Keane, John Cheale, John Portergill, Bob Griffith, Jürgen Schulenberg, Margred Cheale, Philip Shaw, John Bell, Uwe Kaptein, Wolf B. Reuther, Rainer Peters, Pit Raderschad, u.a.

BANBURY is celebrating 20 years of twinning with its German counterpart Hennef.

The anniversary has been marked with a commemorative plaque bearing the crests of the two towns, which is to be put up in the town hall.

Twinning began after the Second World War in a bid to improve relations between countries.

Ron Barnett, chairman of the Banbury and District Twinning Association, said: "The twinning movement is all about people from different countries and cultures coming together through friendship to get to know and understand

Twenty years of friendship

each other.

"There is a big depth of understanding, not just between civic dignitaries but also ordinary people."

Banbury is also forming more informal links with towns in other countries. Deputy Mayor Tony Mepham recently attended an event in Hennef to mark a new twinning agreement between Hennef and a Polish town.

He is now hoping to build on the friendships made there by marking the Polish graves at Banbury Cemetery.

Cllr Mepham said: "In talking to the Mayor of Nowy Dwor in Poland I mentioned that Banbury had a number of Polish graves. I thought it would be a nice gesture to lay some flowers as part of a special service and take a list of the names and inscriptions to send to them."

Cllr Mepham has already traced a couple of the names.

If anybody has any information contact Tricia Campbell at the Banbury Town Council offices on 01295 221890.

Zum Jubiläum

haben wir viele Glückwünsche erhalten. Leider mußte sich unser Bürgermeister Kreuzberg sich wegen anderer Verpflichtungen anlässlich seines besonderen Geburtstags entschuldigen und als Repräsentativ für die Stadt Hennef vertrat ihn der stellvertretende Bürgermeister Emil Eyer mann. Trotz dem ließ es sich der Bürgermeister nicht nehmen, wenigstens für ein Stündchen vorbei zu kommen und seine Verbundenheit zur Völkerverständigung über die Grenzen hinweg zu zeigen. Der stellvertretende Bürgermeister Manfred Hehn konnte wegen einer akuten Erkrankung leider nicht kommen, aber Frau Hehn kam und hat ihm dann über unsere Festlichkeiten berichtet. Auch Hilde Welbers hat es sich nicht nehmen lassen, Ihre Verbundenheit mit unserem Verein zu zeigen, schließlich hat sie mit Ihrem Mann besonders die Anfangsphase unseres Vereins intensiv miterlebt.

Neben Pit Raderschad, der ja freundlicher Weise die Moderation am Samstag Abend übernommen hatte, ließen es sich auch andere Männer der ersten Stunde nicht nehmen mit uns zu feiern. So waren neben Hans Günter Hardt auch Rainer Peters, langjähriger Geschäftsführer, Jürgen Schulenberg, der lange im Vorstand mitgearbeitet hat und zuletzt als Kassenprüfer wieder aktiv wurde, Manfred Stößer, auch er war etliche Jahre als Geschäftsführer aktiv, Günther Kretschmann und Frithjof Vogler nicht nur anwesend, sondern die meisten davon auch wieder als Gastgeber tätig.

Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, wie wichtig es auch vielen früheren Gastgebern ist, sich im Sinne des partnerschaftlichen Austausches einzubringen und auch nach Jahren immer wieder Gäste aufzunehmen oder falls Sie dies nicht mehr können, auf andere Art den Verein zu unterstützen. z. B. die Schulen durch ihre Beiträge um die Veranstaltungen.

Viele Personen aus Hennef, Banbury, Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski, denen es nicht möglich war, persönlich zu kommen, sandten ihre Glückwünsche zum Jubiläum und gute Wünsche für die Zukunft unseres Vereins.

Ganz herzlicher Dank geht an die Vorstandsmitglieder und alle anderen selbstlosen Helfer, besonders auch an die Gastfamilien, die mit dazu beigetragen haben, dieses Wochenende einen vollen Erfolg werden zu lassen..

Gudrun Schwellenbach



Schulen zu unserem Jubiläum:

Auch wenn die Schüler alle jünger sind, als unser Verein, so haben 3 Hennefer Schulen es sich nicht nehmen lassen auch Beiträge zu unserem Jubiläumswochenende zu leisten.

Wie schon in der Presse gewürdigt, trug eine Gruppe der Realschule Hennef, die gerade mal 8 Wochen Englischunterricht genossen hatten mit einem kurzweiligen, ausgezeichnet vorgetragenen Programmpunkt zur Unterhaltung der Gäste am 27. 10. bei.

Die Gesamt-Hauptschule Hennef, Wehrstraße hatte keine Mühen gescheut, das Foyer der Aula zum Auftritt der Banbury Operatic Society künstlerisch zu gestalten, wobei alle Kunst- und Darstellungsformen sich mit der Thematik Musik, Bühnenkunst und Lebenszeit von Irving Berlin beschäftigten. Die dargestellten Objekte waren farbenfroh mit großer Sorgfalt, vielen witzigen Ideen, informativen Elementen zwei und dreidimensional erstellt und unterstützten die gute Atmosphäre rund um die Aufführung.

Die Gesamtschule Meiersheide hatte es sich nicht nehmen lassen zur Jubiläumsveranstaltung ihre mit europäischen Städten erfolgreich durchgeführten Begegnungen auf interessant gestalteten Informationswänden darzustellen.

G. Schwellenbach

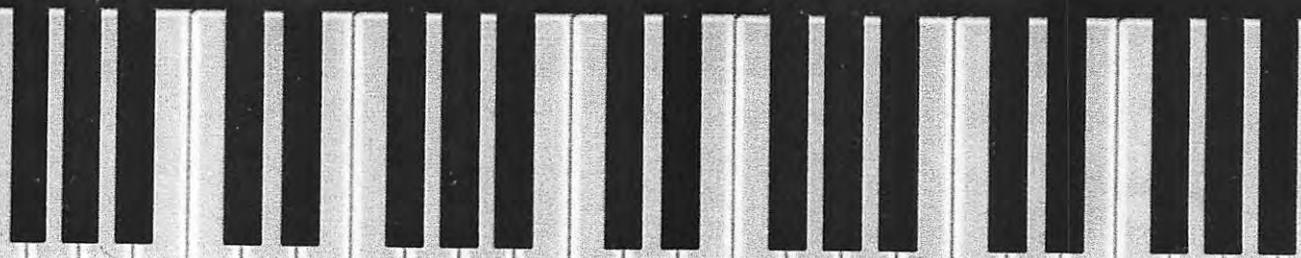
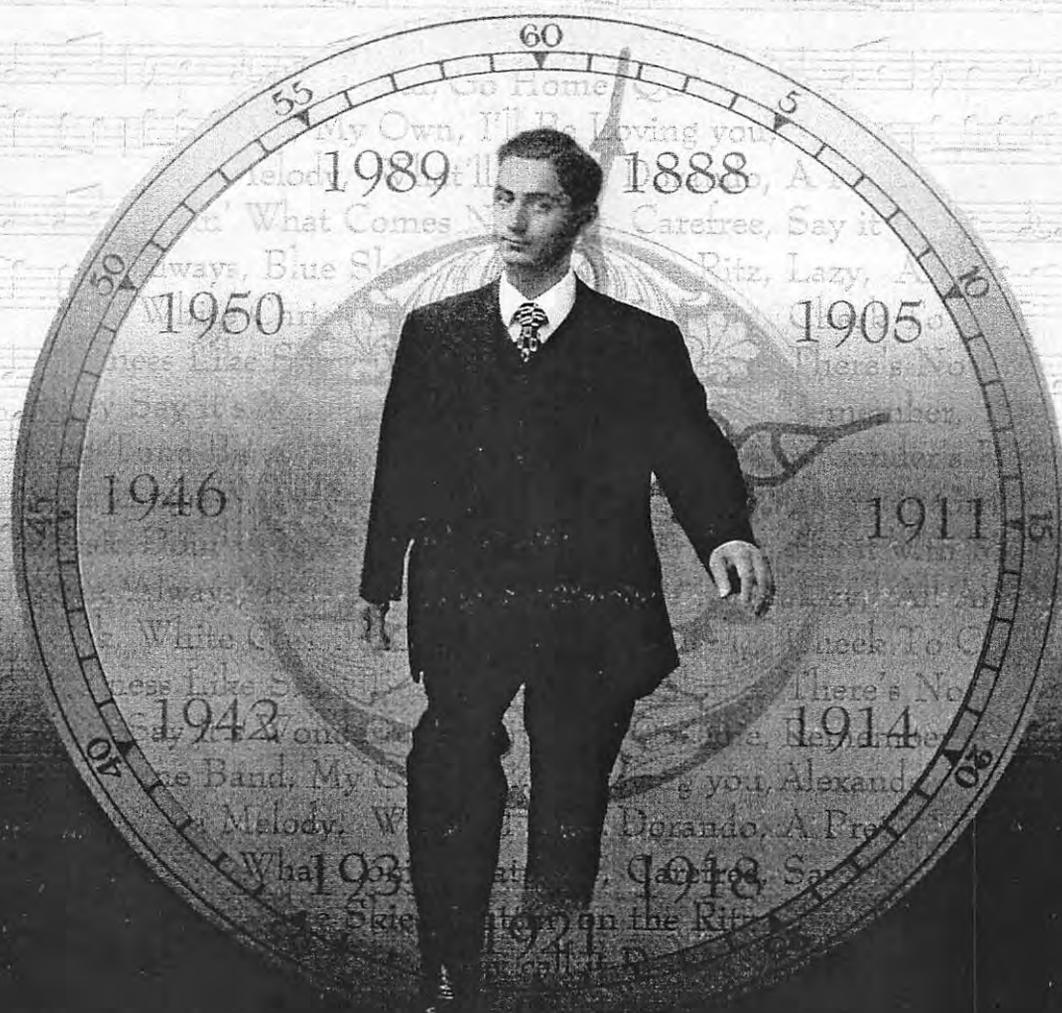




Banbury Operatic Society

Present

The Melody Lingers On



Farbenprächtige, hinreißende Revue als Geburtstagsgeschenk

20 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Banbury

(fp) Runde Geburtstage müssen gebührend gefeiert werden ! Und wenn es sich dann noch um eine gelungene Städtepartnerschaft wie die zwischen Hennef und Banbury handelt, dann ist dren 20-jähriges Bestehen den Verantwortlichen sogar 2 Feiern wert.

1980 entstanden die ersten Kontakte zwischen Hennef und Banbury. Da Banbury bei uns so gut wie unbekannt war, wurde ein junger Hennefer, der in Oxford studierte, gebeten, sich in Banbury etwas umzuschauen, ein wenig zu spionieren. Er muss einen guten Eindruck bekommen haben, denn bereits im September 1981 wurden zwischen beiden Städten die Partnerschaftsurkunden ausgetauscht und der damalige Hennefer Vorsitzende Pit Raderschad bekannte jetzt bei einem Partnerschaft-Geburtstagsfest: Mir war es dabei etwas mulmig. Heute, nach 2 Jahrzehnten erfolgreichen und regen Austauschs auf allen bürgerschaftlichen Ebenen, bezeichnete Hennefs stellvertretender Bürgermeister Emil Eyermann die Partnerschaft als einen Glücksfall.

Als ein großer Glücksfall kann auch der Auftritt der "Operatic Society Banbury" in der Aula der Hauptschule Wehrstraße bezeichnet werden.



Zum wiederholten Male war die Laienspielgruppe bereits in Hennef und zum 20. Geburtstag der Partnerschaft hatte das Produktionsteam unter seinem Regisseur Ian Preece und seinem Dirigenten Philip Shaw das Musical "The Melody Lingers On" von Irwing Berlin einstudiert, eine Reise durch mehrere Jahrzehnte, auf der man einige der Melodien, die das Leben des amerikanischen Komponisten (u.A. White Christmas) beeinflussten, kennen lernt.

Gut 2 Stunden lang boten die 80 talentierten Musiker-, Tänzer- und Sänger/innen schwungvolle Unterhaltung. Was sich da auf der Bühne an farbenprächtigen Tänzen, an solistischen und chorischen Musikdarbietungen zeigte, das hatte professionelle Qualität. In 43 Show-Nummern führten sie 33 verschiedene Lieder auf, einige wurden in einem Medley aufgeführt, andere wurden in leicht veränderter Version dargeboten. Während der Revue mussten die Darsteller/-innen immer wieder blitzschnell in unterschiedliche Charaktere schlüpfen, mal traten sie als eine Art griechischer Chor auf, der sich in direkter Ansprache an das Publikum wandte, dann wieder erschienen sie im Stil des Erzähltheaters. Die farbenfrohen Kostüme allein waren für die Zuschauer eine wahre Augenweide. Mehr als zwei Stunden lang kam in der Aula keinerlei Langeweile auf, dank Musik von Irwing Berlin einerseits, doch vor allem wegen der schwungvollen Darbietung dieser oft furios anmutenden Revue.



Das Publikum sparte nicht mit begeistertem Beifall für die Leistungen der zwischen 14 und 80 Jahre alten Hobby-Musiker und Hobby-Tänzer.

Einen Tag später fand in der Mensa der Gesamtschule "Meiersheide" ein Partnerschaftsfest statt, das ganz im Zeichen der 20-jährigen Freundschaft zwischen Hennef und Banbury stand. Da wurde an die Anfangsjahre erinnert, lustige Begebenheiten wurden aufgefrischt, und man vergaß auch nicht, die Frauen und Männer der ersten Stunde, wie z.B. den verstorbenen Mathias Schwellenbach zu erwähnen.



Emil Eyermann gab einen Rückblick in die Anfangsjahre der Partnerschaft und lobte die vielen Hundert Begegnungen, die in den 2 Jahrzehnten zwischen Hennefern sowie Bürgern und Vereinen aus Banbury stattfanden. Hans-Joachim Tonndorf, der Vorsitzende des Hennefer Partnerschaftsvereins, der von seinem englischen Kollegen Ron Barnett einen riesigen Wandteller als Geburtstagsgeschenk erhielt, meinte: "Unser heutiges Fest zum 20-jährigen Bestehen unserer Freundschaft beweist erneut, wie lebendig diese Beziehung heute noch ist."

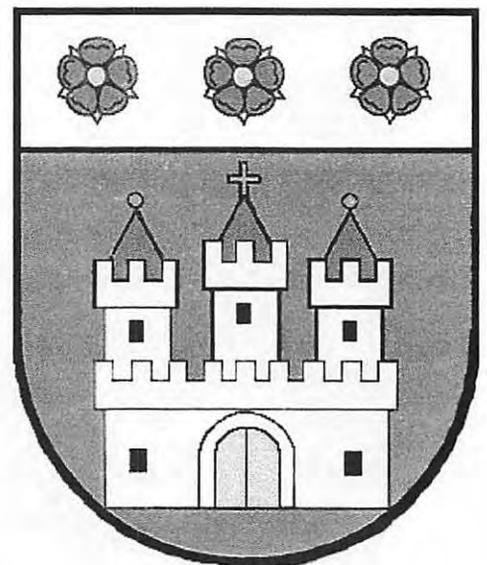
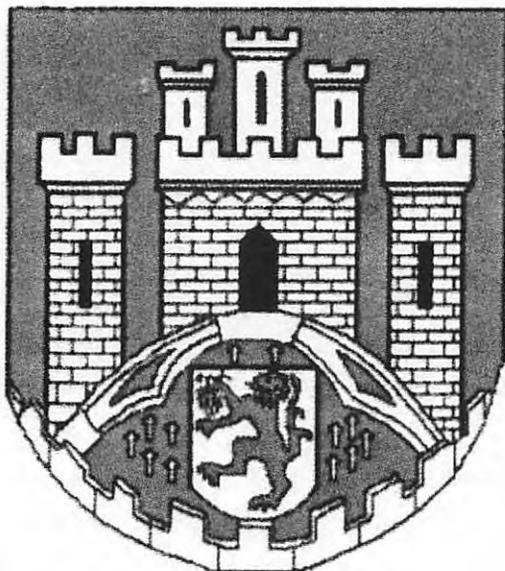


Die Engländer hatten zum Fest ein Bild mit Plakaten ihrer 9 Musicals mitgebracht, die sie in jetzt 40 Jahren aufgeführt haben.



Gäste des Festes waren auch die Vertreter der beiden anderen Hennefer Partnerstädte: Michael Hasse war aus Le Pecq (Frankreich) gekommen und Bolek Klein aus dem polnischen Nowy Dwór Gdański (Tiegenhof) angereist.

Elsie Milnes, Banburys Bürgermeisterin des Jahres 2000 betonte, wie wichtig es für einen dauerhaften Frieden sei, dass sich Bürger verschiedener Nationen durch gegenseitige Besuche besser kennen und verstehen lernen.



Erste Kontakte zu Unternehmern aus Le Pecq

Nachdem Hennefer Unternehmer seit einigen Jahren einen regelmäßigen Meinungsaustausch mit ihren Kollegen aus Banbury pflegen ist es nach einigen Anläufen gelungen, erste Kontakte nach Le Pecq zu knüpfen.

„Von den Engländern“ gelernt treffen sich Hennefer Unternehmer mit der Stadtverwaltung alle 2 Monate morgens zwischen 7 Uhr 45 und 9 Uhr in der Meys-Fabrik zu einem Meinungsaustausch.

Beim letzten Treffen am 29.11. kamen drei führende Mitglieder des „Club des Entrenneurs“ aus Le Pecq, um die Ziele und die Arbeit dieses Interessenkreises vorzustellen. Rund 50 Klein- und Mittelbetriebe „PME“ gehören locker zu dem Kreis, der ohne Satzung arbeitet, durch Spenden z.B. Praktikanten unterstützt und dessen Ziel es ist, den „Mitgliedern“ Lösungen bei Problemen zu bieten.

Mitglieder der Stadtverwaltung nehmen regelmäßig an den „Sitzungen“ = Frühstück zu festen Terminen teil. Auf diese Weise können evtl. auftretende Probleme zwischen Unternehmern und der Verwaltung rechtzeitig erkannt und oft gelöst werden, bevor sich die „Fronten verhärten“.

Den Klein- und Mittelbetrieben fehlt oft das Geld und auch die Fachleute, um sich über neue Gesetze usw. kundig zu machen. Hier hilft der „Club“ indem z.B. Fachvorträge von Experten (z.B. der Handelskammer, der Banken usw.) geboten werden – natürlich kostenlos ! So waren Themen wie z.B. die Einführung des Euro und die Regelung der 35-Stundenwoche wichtig und hilfreich.

Die Herren A. Besse, A.Bruckner und M.Hasse hatten ein „Geschenk“ mitgebracht. Vier deutsche Großunternehmen aus Le Pecq verpflichteten sich, Interessenten aus Hennef „gratis“ zu beraten z.B. über Steuer- und Sozialrecht, Vertriebsformen, gesetzliche Regelungen usw. Wer weiß, wie teuer diese Auskünfte bei Fachanwälten sind, kann abschätzen, wie „wertvoll“ diese Hilfe ist. Die erschienenen ca. 30 Vertreter Hennefer Unternehmen bedankten sich herzlich für die qualifizierten Darstellungen, dem schloß sich auch unser Bürgermeister Herr Karl Kreuzberg an.

Ansätze zu einem ähnlichen „Unternehmerclub“ sind bereits vorhanden. Als nächster Schritt ist ein Besuch in Le Pecq geplant, damit stehen die Zeichen auf „grün“, die Beziehungen auszubauen oder zu beginnen.

Nach der Veranstaltung besuchten die Gäste zwei Betriebe in Hennef und das neue Industriegebiet Hossenberg

A decorative border made of black and white floral and leaf patterns, framing the text. It features stylized trees on the sides and intricate scrollwork at the top and bottom.

*Marché de Noël
à l'allemande
Weihnachtsmarkt in
Le Pecq sur Seine*

*Jetzt folgt ein Gedicht auf unsere Partnerschaft,
vorgetragen "à la manière Alexandre Dumas",
anlässlich des gemütlichen Zusammenseins am
Abend des 2. Dezember 2001.*

*Verfaßt und vorgetragen von unseren
Vorsitzenden (mit roter Perücke),
Hans-Joachim Tonndorf.*

Notre Jumelage

*Une chose je peux vous le dire
nous fait toujours plaisir
après 5 ans de notre liaison
les optimistes avaient raison
notre jeune jumelage fonctionne !*

*Même nos maires qui nous (coûtent)
sont chers
s'estiment et s'aiment comme des frères
et moi, je vous le confirme
- par tout mon cœur -
Marie Christine,
cette belle fille,
elle est ma sœur !
Et son mari,
par conséquent,
mon beau frère !*



*Les deux villes,
les familles, les écoles
s'entendent bien
on a vu se former des amitiés
prèsque sans rien.*

*Certes
nos langues sont un peu
différentes
mais cela n'a jamais posé de problèmes.
Les joix, les disputes,
les soucis
sont les mêmes.*

*Nous souhaitons
à tous
du bonheur et de la paix
sur ce globe
et
nous faisons des efforts
de créer notre Europe.*

*Chassons les mauvaises pensées
de nos têtes
célébrons ensemble
"Noël"
cette grande fête !
Tout le bien, de la santé, du bonheur
je vous le souhaite comme prophète
cela vous dit votre fameux
et timide
poète.*

Geplante Veranstaltungen 2002

- | | | | |
|-----------|---------|--|---|
| Januar | 27. | Unser „Dankeschön“ an die Helfer
Brunch, im Bürgerhaus Stoßdorf | 2 |
| Februar | 10.-11. | Gäste aus Le Pecq zur Teilnahme
am Karneval in Hennef u. Köln | 0 |
| April/Mai | | Hennefer Kanu-Team nach Le Pecq

Allgemeine Fahrt nach Banbury
Teilnehmerzahl begrenzt. | 0 |
| | 06.05 | Frankreichtag in Hennef
20-Jahre Schulaustausch mit Toulouse
50-60 Schüler – auch aus Réunion –
kommen nach Hennef. | 0 |
| Juni | 14. | Jahreshauptversammlung | 2 |
| | 8.-9. | Berglandecho fährt zu den Werder Tagen
nach Nowy Dwor GD. | |
| Juli | 5-6. | „Allgemeine Fahrt“ Bürger aus Nowy Dwor GD
erstmals zu Besuch in Hennef im Rahmen einer allg.Fahrt. | |
| August | | Tagesfahrt für Mitglieder nach Antwerpen | |
| September | 1. | Tag der Nationen & Siegtal-Pur –
Wir sind erstmals mit einem Info-Stand dabei. | |
| Oktober | 3. | Am Tag der Deutschen Einheit, Herbstwanderung | |
| | 11.-13. | Allgemeine Fahrt unserer Freunde aus Le Pecq
nach Hennef

Kanu-Sportverein fährt nach Banbury | |
| Dezember | 1. | Am 1. Advent Teilnahme am Weihnachtsmarkt Le Pecq. | |

Noch ohne Termine: Kunstausstellung der Hennefer Schulen in Le Pecq
Kontakt zur Banbury-School, zunächst E-mai Austausch.
Frühjahr: Gitarrenduo nach Le Pecq
Tag der Musik in Frankreich – evtl. Teilnahme des
Mandolinenorchesters.